# Herforder Zeitung
## für Stadt und Land
### Generalanzeiger für den Stadt- und Land-Kreis Herford

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Bezugspreis vierteljährlich 1,50 Mk., bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Unentgeltliche Beilagen:
Ratgeber für Feld und Haus, Humoristische Blätter, Für unsere Kleinen.
Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. — Fernsprecher Nr. 83 — Telegr.-Adresse: Zeitung, Herford
Amtlicher Anzeiger für Behörden des Stadt- und Landkreises Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

№ 102 — Herford, Sonnabend, den 3. Mai — 1913


# Montenegros Antwort.

**Ein Schlag in das Gesicht der Mächte.**

Von Cetinje aus wird ein Teil der von Montenegro auf die letzten Vorstellungen der Mächte gegebenen Antwortnote veröffentlicht. Es heißt in diesem ebenso anziehenden wie bezeichnenden Schriftstück u. a.:

Die Regierung glaube, den Großmächten gegenüber ihre Pflicht zu erfüllen und gleichzeitig der nationalen Sache Rechnung zu tragen, wenn sie für ihre Haltung die Gründe darlegt, namentlich weshalb sie die Entscheidung der Großmächte bezüglich der Nord- und Nordostgrenze nicht ohne weiteres zur Kenntnis genommen habe. Sie bedauere vor allem, bezüglich der Abgrenzung Albaniens mit ihren Alliierten nicht befragt worden zu sein. Andererseits bestimme seine Grenzen das territoriale Verhältnis der albanischen Staaten. Deshalb hätte sich den Großmächten die Notwendigkeit der Befragung der Verbündeten aufdrängen müssen, insbesondere seit der Unterbreitung des Memorandums der Balkanbevollmächtigten in London. Die Regierung glaube, daß, nachdem die Festsetzung der Grenzen erst nach dem Friedensschlusse durchgeführt werden solle, jede Maßnahme der Großmächte zur Räumung von Plätzen und Gebieten eine Verletzung der Neutralität mit sich bringe. Aus den erwähnten Gründen habe die Regierung zu ihrem Bedauern nicht einfach Kenntnis nehmen können von der Festsetzung der Grenzen Albanien, insbesondere hinsichtlich der Frage von Skutari und seines Gebietes, dessen Abgrenzung ganz zum Vorteile eines nicht existierenden Staates sicherlich gegen die Intentionen der Großmächte, sowie gegen die Sicherheit Montenegros gerichtet sei. Nicht in der Absicht, den Willen Europas zu mißachten, sondern vielmehr im vollen Bewußtsein seiner nationalen Aufgaben habe sich die Regierung geweigert, sich einer Anweisung zu unterwerfen, die sie einer Stadt und ihres Gebietes berauben würde, deren Besitz als von wesentlicher Bedeutung für Montenegro angesehen wird. Deshalb habe sie auch am 8. April (21. April) im Einvernehmen mit ihren Verbündeten den Großmächten erklärt, daß sie sich für die Verhandlungen mit der Pforte vorbehalte, mit den Großmächten die auf die Festsetzung der Grenzen bezüglichen Fragen zu verhandeln. Unterdessen habe Skutari kapituliert. Dieses neue Faktum bedeute, nach Auffassung der Regierung, keineswegs eine Herausforderung hinsichtlich der Entscheidung über das Schicksal Skutaris. Die Besitznahme dieser Stadt sei nur die natürliche Folge einer militärischen Operation, die beschlossen und durchgeführt wurde auf Grund der Prinzipien des Völkerrechts. Indes müsse die Regierung die Aufmerksamkeit der Großmächte auf Kundgebungen lenken, die nach dem Einmarsch der Montenegriner von dem unter der Bevölkerung Skutaris herrschenden Geiste zeugen, die sowohl vom politischen als auch vom wirtschaftlichen Standpunkte die für die Stadt vorteilhafte Annexion verwirklicht zu sehen wünsche. Aus diesem Grunde behalte sich die Regierung vor, die Skutarifrage zu dem Zeitpunkte anzuschneiden, wo bei den Friedensverhandlungen mit der Türkei die Verbündeten mit den Großmächten die endgültige Festlegung der Grenzen Albaniens erörtern werden.

So spricht Montenegro, und die Großmächte — natürlich mit Einschluß Oesterreich-Ungarns — wissen jetzt, was sie zu tun haben.

Vielleicht kommt einmal eine Zeit, in der die Enkel unserer jetzigen politischen Führer verwundert das kuriose Dokument betrachten und sich kopfschüttelnd fragen: „Was war nicht alles möglich in jenen Zeiten des Dreibundes und — des Dreiverbandes!"

König Nikita pflegt aber nichts halb zu tun. Als zielbewußter und unerschrockener Geschäftsmann schiebt er mit einer Hand die lästigen Mahner bei Seite und mit der anderen steckt er die mit echt orientalischer List erschlichene Beute in die ach so geräumige Tasche. Eine Wiener, aus Cattaro kommende Nachricht meldet nämlich nichts weniger als die

**Ausrufung Skutaris zur Hauptstadt Montenegros.**

Die Meldung lautet:

**Wien,** 2. Mai. Die „Albanische Korrespondenz" meldet aus Cattaro: Erbprinz Danilo hat in Skutari im Namen des Königs eine Proklamation erlassen, in der er die Annexion Skutaris ausspricht und die Stadt zur Hauptstadt von Montenegro erhoben wird. Ferner wird die Achtung der Gebräuche und der Freiheit der Konfession versprochen und mit schwerer Strafe jeder bedroht, der sich diesen Vorschriften nicht fügt.

**Oesterreich-Ungarns Haltung**

nach diesem neuesten Streiche des Königs Nikita ist natürlich noch eine offene Frage. In Wien hat gestern vormittag der angekündigte gemeinsame Ministerrat stattgefunden, an dem die gemeinsamen Minister, sowie die Ministerpräsidenten und Finanzminister beider Reichshälften teilnahmen. In diesem Ministerrate, der von 11 bis gegen ¾ 3 Uhr dauerte, hat Graf Berchtold, nach einem gestern abend in Wien ausgegebenen Communiqué, nach Durchberatung verschiedener laufender Angelegenheiten ein ausführliches Exposé über den gegenwärtigen Stand der politischen Lage gegeben. An diese Darlegungen hat sich eine eingehende Erörterung angeknüpft, an der sämtliche Minister sich beteiligten und in der sich eine völlige einheitliche Auffassung über die in der auswärtigen Politik einzuhaltenden Richtlinien für das weitere Vorgehen ergab.

# Die Entmündigung Böhmens.

**Ein innerösterreichischer Beitrag zur Balkanfrage.**

Aus Wien wird uns geschrieben:

Wenn man die gegenwärtigen Vorgänge auf dem Balkan, den Uebermut des Skutari mit Beschlag belegenden Königs Nikita und der von einem Großserbien träumenden Serben, sowie endlich den Optimismus der gegen Sasonow Sturm laufenden Panslavisten ganz verstehen will, dann muß man nicht nur die äußeren Linien der Balkanpolitik, sondern auch die inneren Linien der österreichischen Politik in Betracht ziehen. Die Balkanslaven richten wie die russischen Panslavisten ihre Blicke sehnsuchtsvoll auf die slavischen Bestandteile der Donaumonarchie, vor allem auf die Tschechen, deren Wortführer Kramarcz schon vor Jahren den Dreibund als ein ausgespieltes Luxusklavier bezeichnet hatte, und die ja auch jetzt während der Balkankrise durchaus kein Hehl aus ihren hochverräterischen Sympathien für die Serben und Montenegriner gemacht haben. Wie hätte König Nikita es je gewagt, der Donaumonarchie Trotz zu bieten, wenn nicht er und seine serbischen Bundesgenossen ihre Hoffnung auf die österreichischen Slaven und darauf gesetzt hätten, daß die Stoßkraft Oesterreich-Ungarns durch diesen nationalen Zwiespalt eine wesentliche Schwächung erleide!

Wessen die Donaumonarchie sich in der entscheidenden Stunde von den Tschechen zu versehen hätte — das heißt, soweit diese die erfreulicherweise sehr eng begrenzte Macht dazu haben — lehrt die politisch-wirtschaftliche Tragödie des Landes Böhmen, die soeben nach jahrelangen Kämpfen zu einem vorläufigen Abschluß gelangt ist. Wie man sich erinnern wird, hatte die Zentralregierung dem böhmischen Landesausschuß am 10. April mitgeteilt, daß für das Jahr 1913 keine Zahlungen aus staatlichen Ueberweisungen mehr erfolgen könnten, da diese erschöpft seien. Jene Ankündigung hatte den Sinn einer letzten Mahnung, da durch das Stocken der Parlamentsmaschine in Böhmen die Erledigung des Staatshaushalts unmöglich geworden, und dies budgetlose Regiment nicht mehr fortzuführen war. Auf die unverhüllte Drohung mit der Einsetzung eines Landeskommissars für Böhmen wurden zwischen den Vertretern der deutschen und der tschechischen Landtagsabgeordneten erneute Verhandlungen eingeleitet, um eine Verständigung und damit eine Flottmachung des böhmischen Landtags herbeizuführen. In der am Mittwoch abgehaltenen Sitzung des Vollzugsausschusses der deutsch-böhmischen Reichstagsabgeordneten wurde nun die schwerwiegende Mitteilung gemacht, daß jene Verhandlungen zu keinem Ergebnis geführt hätten und als beendigt zu betrachten seien.

Es handelt sich hierbei um einen doppelten Fehlschlag, der für die innerösterreichische Politik von entscheidender Bedeutung ist, denn das Scheitern der Konferenz zur Flottmachung des böhmischen Landtags bedeutete zugleich das der deutsch-tschechischen Ausgleichsverhandlungen in der Sprachenfrage, die im Frühjahr wieder aufgenommen werden sollten, aber immer wieder hinausgeschoben wurden. Hängt doch der Landtagsstreit eng mit dem deutsch-tschechischen Nationalitätenkonflikt zusammen, der vor drei Jahren wieder einmal in ein akutes Stadium trat. Zu Anfang des Jahres 1910 hatten die deutschen Mitglieder des böhmischen Landtags die Obstruktion für den Fall beschlossen, daß die Tschechen an ihrer Weigerung, in die Beratung des von der Regierung vorgelegten Gesetzentwurfes über den Gebrauch der beiden Landessprachen einzutreten, festhalten sollten. Die Tschechen wiederum forderten die vorherige Erledigung des Budgetprovisoriums, während die durch Schaden klug gewordenen Deutschen an dem Standpunkt festhielten: erst Sprachengesetz, dann Budget! Jetzt erklärten die Tschechen, was sie freilich auch für den Fall, daß die Deutschen auf den Leim gehen würden, geplant hatten, das Sprachengesetz für unannehmbar, und nun setzte die Obstruktion der Deutschen ein, sodaß das Budgetprovisorium unerledigt blieb und der arbeitsunfähige Landtag geschlossen werden mußte.

Im November 1910 veröffentlichten die deutschen Parteien eine Erklärung, daß die Ausgleichsverhandlungen erfolglos geblieben seien, und Anfang Januar 1911 wurde Graf Thun zum Statthalter von Böhmen ernannt, um eine Verständigung zwischen Deutschen und Tschechen herbeizuführen. Auch diese Mission blieb erfolglos, und das Scheitern der Ausgleichsverhandlungen führte Ende Oktober 1911 den Rücktritt des Ministerpräsidenten Freiherrn v. Gautsch herbei; aber unter seinem Nachfolger Grafen Stürgkh haben sich die Dinge nicht geändert. Die parlamentarische Maschine in Böhmen ist völlig ins Stocken geraten, der Fehlbetrag im Budget wuchs trotz einer Erhöhung der Landesumlagen ins Riesenhafte, und jetzt, wo die staatlichen Ueberweisungen erschöpft sind, ist das Land Böhmen bankerott. Gegenüber diesem Staatsbankerott gibt es zwei Mittel. Entweder entschließt man sich vorläufig zur Aufnahme einer in den jetzigen Zeiten sehr teueren Anleihe, oder es wird alsbald ein Regierungskommissar eingesetzt, das heißt, das Land Böhmen mit Ausschaltung der bisher selbständigen Verwaltung unter Kuratel gestellt, Das Kabinett Stürgkh aber wird hoffentlich aus diesen auch für die auswärtige Politik bedeutsamen Vorgängen erkennen, was sie von den Tschechen zu gewärtigen, und daß jede österreichische Regierung, die nicht die Deutschen als das staatserhaltende Element anerkennt, ihren Beruf verfehlt hat.

# Telegramme.

## Oesterreich im Zeichen kriegerischer Vorbereitungen.

**Wien,** 3. Mai. Der gestrige Ministerrat, der vormittags 11 Uhr zusammengetreten ist, hat unter dem Vorsitz des Grafen Berchtold bis 10 Minuten vor 3 Uhr beraten. Ueber die Themen und das Resultat der Beratung wird in amtlichen Kreisen in der üblichen Weise strengstes Stillschweigen bewahrt. Alle finanziellen und militärischen Fragen wurden vom Ministerrat vollständig erledigt. Sowohl die Frage der notwendigen Kredite wie der Truppen-Transporte, der Sicherstellung von Munition und Proviant-Nachzüge, kurz alles, was zur Vorbereitung der Aktion gehört. Es wurde festgestellt, daß das Kommando der zur Verwendung gelangenden Truppen Feldzeugmeister von Kotiorek übernimmt. Trotz aller Geduld und Langmut glaubt man, daß der Kaiser sich nicht leicht zu einer Verzögerung der Aktion wird entschließen können, da die militärischen Aktionen sich durch Abwarten verschlechtern. Die Nachricht, daß österreichische Transportschiffe mit Landungstruppen in Antivari angekommen sind, bestätigt sich. Ebenso die Meldung, daß die Truppen in Castelnuovo auf telegraphische Order des Kriegsministeriums ausgeschifft worden sind.

**Innsbruck,** 3. Mai. Die Meldung, daß gegen 10 000 Mann Kaiser-Jäger nach dem Sandschack Novibazar beordert wurden, ist unrichtig. Dagegenu ist es Tatsache, daß eine teilweise Einberufung der Reservisten der Gebirgstruppen erfolgt ist. Wichtig erscheint, daß gestern und vorgestern die Mehrzahl der in Süd-Tirol wohnenden Reserveoffiziere der italienischen Armee in Expreßbriefen den Befehl erhielten, binnen fünf Tagen bei ihren Truppenkörpern einzurücken.

**Abfahrt italienischer Kriegsschiffe.**

**Rom,** 3. Mai. „Giornale d'Italia" berichtet aus Gaëta: Die Schlachtschiffe „Regina-Marguerita", „Darese", „Garibaldi", „Sicilia", „Umberto" und „Emanuele-Filiberto" haben ihre Schießübungen abgebrochen und sind auf radiotelegraphischen Befehl nach Einnahme eines auf 14 Tage berechneten Lebensmittelvorrats nach Brindisi abgedampft.

**Zum drohenden Konflikt unter den Balkanstaaten.**

**Rom,** 3. Mai. Die „Tribuna" berichtigte gestern die phantastisch-sensationelle Meldung, daß Griechenland an Bulgarien ein Ultimatum gerichtet habe, worin der Abzug der bulgarischen Truppen aus allen von den hellenischen Truppen besetzten Gebieten binnen drei Tagen gefordert wird.

**Sitzung des Bundesrats.**

**Berlin,** 2. Mai. Der Bundesrat hat in seiner letzten Sitzung, wie der „Reichsanz." meldet, dem vom Reichstage angenommenen Gesetzentwurfe über die Gewährung von Beihilfen an Kriegsteilnehmer seine Zustimmung erteilt und auch den Gesetzentwurf über die Entschädigung der Schöffen und Geschworenen, sowie endlich den Entwurf von Bestimmungen über die Vornahme einer Zwischenzählung der Schweine in den Jahren 1913 und 1914 gutgeheißen.

**Auflösung des preuß. Abgeordnetenhauses**

**Berlin,** 2. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt halbamtlich: In parlamentarischen Kreisen wird damit gerechnet, daß das Abgeordnetenhaus noch vor den am 16. Mai stattfindenden Urwahlen für die neue Legislaturperiode zur Auflösung gebracht wird. Diese Auflösung würde ebenso, wie es in den Jahren 1873, 1876, 1879 und zuletzt 1908 der Fall gewesen ist, lediglich formale Bedeutung haben und den Zweck verfolgen, dem neu zu wählenden Abgeordnetenhause den Zusammentritt schon vor dem 26. Juni, dem Tage, mit welchem die Legislaturperiode des jetzigen Abgeordnetenhauses durch Zeitablauf beendet sein würde, zu ermöglichen. Ein politischer Zweck würde selbstverständlich mit einer solchen, lediglich aus formalen Gründen erfolgenden Auflösung nicht verbunden sein.

**Keine Aenderung in den Reisedispositionen des Kaisers.**

**Berlin,** 2. Mai. Die „Nordd. Allg. Ztg." schreibt halbamtlich: Die Behauptung, daß der Kaiser aus politischen Gründen auf seine beabsichtigte Reise nach Wiesbaden verzichtet habe, ist vollständig unbegründet. In den Dispositionen des Kaisers ist keine Aenderung eingetreten.

**Auffindung der Leiche des Rechtsanwalts Dr. Körner.**

**München,** 3. Mai. In Lindau wurde gestern nachmittag 2 Uhr die Leiche des seit dem 13. März vermißten Oberjustizrats Dr. Körner aus Dresden, des Rechtsanwalts der Frau Toselli, im Bodensee gefunden. Bei der Leiche wurde u. a. auch ein größerer Geldbetrag vorgefunden. Auffällig ist es, daß Dr. Körner an einer Stelle aufgefunden wurde, die schon wiederholt von Tauchern abgesucht worden war, auch ist die Leiche für die Zeit von 7 Wochen, in der sie im Wasser gelegen hat, verhältnismäßig wenig entstellt.

**Selbstmord des Oberregisseurs Waldek vom Darmstädter Hoftheater.**

**Darmstadt,** 3. Mai. Der langjährige Oberregisseur am hiesigen Hoftheater, Emil Waldek, hat sich heute nacht in seiner Wohnung erschossen. Er stand im Alter von 56 Jahren und war seit 1895 hier als Regisseur der Oper und des Schauspiels tätig. Die Ursache des Selbstmords ist nicht bekannt. Zu bemerken ist, daß vor zwei Jahren sein Sohn Hand an sich gelegt hat und daß auch zwei seiner Brüder durch Selbstmord geendet haben.

### Militärische Uebung zur Erinnerung an die Schlacht bei Groß-Görschen.

**Berlin**, 3. Mai. Eine interessante und historische militärische Uebung fand gestern unter persönlicher Leitung des Kaisers in der weiteren Umgebung Berlins bei Groß-Görschen statt. Anschließend an eine Besichtigung des 1. Garderegiments z. F. fand zur Erinnerung an die gestern vor hundert Jahren geschlagene Schlacht bei Groß-Görschen in dem historischen Gelände diese Schlacht genau dem damaligen Zustande entsprechend statt. Natürlich erstreckte sich die genaue Nachbildung nur auf die taktischen Einzelheiten, während die Form des Kampfes dem modernen Heerwesen entsprach.

**Großgörschen**, 3. Mai. Gestern nachmittag fand hier zur Erinnerung an die vor 100 Jahren hier stattgefundene Schlacht eine Gedenkfeier statt, die mit der Enthüllung eines Denkmals für General Scharnhorst verbunden war.

### Zuchthaus für militärischen Aufruhr.

**Kiel**, 2. Mai. Das Kriegsgericht der ersten Marineinspektion verurteilte heute die Torpedobootsmatrosen Hallensleben und Porner vom Schulschiff „Friedrich Karl" wegen militärischen Aufruhrs zu je fünf Jahren und einem Tage Zuchthaus, Entfernung aus der Marine, und Versetzung in die zweite Klasse des Soldatenstandes. Die Matrosen hatten am 30. Dezember 1912 auf einem Straßenbahnwagen einem Obermaat, der auf Ersuchen des Straßenbahnschaffners ihre Namen feststellen wollte, flegelhaft geantwortet und sich geweigert, ihre Namen anzugeben. Nachdem sie mit dem Vorgesetzten den Straßenbahnwagen verlassen hatten, fielen sie über ihn her und mißhandelten ihn.

### Vom deutschen Bergarbeiterkongreß.

**Hannover**, 2. Mai. Der Deutsche Bergarbeiterkongreß hat heute seine Beratungen zu Ende geführt. Von allgemeinem Interesse waren die Verhandlungen über die Frage der Verstaatlichung des Bergbaues. Der Kongreß gab seiner Ansicht über die Frage in einer Resolution Ausdruck, in der es heißt: Unter der selbstverständlichen, aber nach den Erfahrungen in gewissen Staatsbetrieben notwendigerweise ausdrücklich zu betonenden Voraussetzung, daß den Arbeitern und Beamten die unbeschränkte Freiheit der gewerkschaftlichen Vereinigung garantiert wird, erklärt der Bergarbeiterkongreß abermals, daß er in der Verstaatlichung des Bergwerksbetriebs die geeignetste Maßregel zum Schutze der gemeinsamen Interessen erblickt, die durch die sich anbahnende riesenkapitalistische Trustbildung schwer bedroht sind.

### Die Maifeier in Paris und Rom.

**Paris**, 2. Mai. Der Weltfeiertag der Arbeiter ist in Paris vollkommen ruhig verlaufen. Die Arbeit ruhte zwar allenthalben, doch war dies weniger die Folge des 1. Mai als des Himmelfahrtstages und der milden Witterung. 23 große, von den Gewerkschaften einberufene Versammlungen sprachen für die englische Arbeitszeit und protestierten gegen die dreijährige Dienstzeit und gegen die bevorstehende Reise des Königs von Spanien nach Paris. Die Polizei trug den ganzen Tag über Schußwaffen. Auf der Place de la Republique sowie vor der Arbeiterbörse war republikanische Garde konzentriert. Die Ruhe wurde jedoch nirgends gestört. Auch im übrigen Frankreich ist der 1. Mai nach den hier vorliegenden Nachrichten ruhig verlaufen.

**Rom**, 2. Mai. Der 1. Mai verlief in Italien ohne Zwischenfall. In Rom streikten zwar die Straßenbahner und die Droschkenkutscher, doch fand sich die Bevölkerung leicht damit ab, daß am Himmelfahrtstage diese Verkehrsmittel ruhten. Unangenehm wurde dagegen empfunden, daß auch keine Zeitungen erscheinen konnten, da man mit ängstlicher Spannung die Entschließung der Regierung und das Ergebnis der Londoner Botschafterkonferenz erwartete.

### Günstige Nachrichten über die Tarifverhandlungen im Baugewerbe.

**Berlin**, 3. Mai. Die Tarifverhandlungen für das deutsche Baugewerbe sind am 30. April zu Ende geführt worden. In den meisten Gebieten kam es zu einer Einigung.

### Eine Gesellschaft zur Annäherung der Völker.

**Paris**, 3. Mai. Bei der Gründung einer Gesellschaft für Fremdenkonferenzen in Frankreich hielt der Ministerpräsident eine Rede, in der er die Gesellschaft zu ihrer Tätigkeit beglückwünschte, die für die allgemeine Kultur und die Annäherung der Völker von Nutzen sein werde.

### Die revolutionären Umtriebe in Lissabon

**Madrid**, 2. Mai. Die portugiesische Regierung geht mit aller Strenge gegen ihre Widersacher vor. In Lissabon sind 100 Soldaten wegen Teilnahme an der letzten regierungsfeindlichen Bewegung verhaftet worden. Sie werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Auch 10 Matrosen des Kreuzers „Sao Gabriel" haben sich vor einem Kriegsgericht zu verantworten.

### Neue Greueltaten mexikanischer Rebellen.

**New-York**, 3. Mai. Aus Mexiko wird gemeldet, daß die Rebellen bei La Cascade einen Eisenbahnzug zerstörten und 45 Passagiere niedermetzelten.

### Schiffszusammenstoß.

**New-York**, 3. Mai. Auf dem Mississippi ist der Dampfer „Concordia" mit einem Schwimmdock zusammengestoßen und gesunken. Zwei Mann der Besatzung fanden den Tod.

## Preußischer Landtag.

### Stimmungsbild aus dem Herrenhause.

— Berlin, 2. Mai.

Nach Entgegennahme des Berichts der Matrikelkommission, den Graf v. Hutten Czapski erstattet, referiert der Vertreter der Westfälischen Wilhelms-Universität, Professor Dr. Busz, über den zur Beratung stehenden Entwurf eines Ausgrabungsgesetzes. Er empfiehlt seine Annahme in der vom Abgeordnetenhaus beschlossenen Fassung, für die auch der Kultusminister redet. Dagegen sprechen sich aber einige Herren aus, und, wie sich hinterher bei der Abstimmung herausstellt, ist auch die Mehrzahl des Hauses der Ansicht, daß Gelegenheitsfunde nicht unter das Gesetz fallen dürfen. In dieser abgeänderten Form wird der Gesetzentwurf angenommen. Die Vorlage müßte also wieder an das Abgeordnetenhaus zurück. Ob deshalb aber die preußischen Landboten der jetzigen Legislaturperiode nochmals nach Berlin gerufen werden, erscheint doch zweifelhaft. Die Ostmarkenvorlage, der nächste Beratungsgegenstand, ruft gleichfalls eine längere Debatte hervor. Die Debatte wird schließlich durch die Annahme eines Schlußantrages abgebrochen und die Weiterberatung auf morgen vertagt.

*

### Sitzungsbericht aus dem Herrenhause.

34. Sitzung vom 2. Mai.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

Präsident **v. Wedel** eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 20 Minuten.

Graf **v. Hutten-Chapski** erstattet den Bericht der

**Matrikelkommission.**

Danach zählt zurzeit das Herrenhaus 339 Mitglieder, 47 Stimmen ruhen, und drei Mitglieder sind noch nicht eingetreten. Es ergeben sich also 389 Berechtigungen auf Sitz und Stimme. Davon sind 116 erbliche Berechtigungen, die übrigen sind auf Präsentation und aus königlichem Vertrauen Berufene. Die königlichen Prinzen sind nicht eingerechnet.

Es folgt die Beratung des

**Ausgrabungsgesetzes.**

Professor Dr. **Buß** empfiehlt die Annahme des Entwurfes.

Staatssekretär a. D. Freiherr **v. Thielmann** beantragt, das Gesetz einzuschränken. Erstens soll das Gesetz nur für die Rheinprovinz gelten, zweitens sollen Funde von Münzen, Gelegenheitsfunde, Waffen und Werkzeuge der Steinzeit nicht unter das Gesetz fallen.

Landeshauptmann **v. Tziembowski** empfiehlt den Antrag v. Thielmann und schlägt vor, allgemein eine Trennung zwischen Ausgrabungen und Gelegenheitsfunden vorzunehmen.

Kultusminister **v. Trott zu Solz**: Wenn wir die Gelegenheitsfunde ausnehmen, wird das Gesetz wertlos.

Professor Dr. **Hillebrandt**: Mir scheinen die Strafbestimmungen zu hart.

Graf **v. Hutten-Chapski**: Nicht nur Ausgrabungen sollten geschützt werden, sondern auch Kunstgegenstände, zum Beispiel in Kirchen usw.

Oberbürgermeister **Voltmann**-Aachen: Ich befürchte, daß die Gemeinden zu kurz kommen. Es wird alles in die Provinzialmuseen gehen.

Oberbürgermeister Dr. **Rive**-Halle: Ich vertraue auf den Paragraphen der Vorlage, nach dem die Ablieferung der Gegenstände nur verlangt werden kann, wenn Tatsachen befürchten lassen, daß der Gegenstand wesentlich verschlechtert wird oder der deutschen Wissenschaft verloren geht.

Staatsminister a. D. Dr. **v. Studt**: Es ist Gefahr im Verzuge. Fassen Sie einen entscheidenden Entschluß.

Professor Dr. **Brunner**: Das Gesetz ist eine Annäherung an altgermanische Rechtsgrundsätze. Nach alter Auffassung gehörten Schätze, die tiefer als die Pflugschar im Boden lagen, dem Könige.

Die allgemeine Besprechung schließt. Nach längerer Einzeldebatte wird der Antrag v. Behr, daß Gelegenheitsfunde nicht unter das Gesetz fallen sollen, angenommen, die Anträge des Freiherrn v. Thielmann dagegen werden sämtlich abgelehnt. Darauf wird das Gesetz mit der Abänderung v. Behr angenommen, desgleichen die Resolution der Kommission. Die Vorlage geht, da sie durch Annahme des Antrages Behr abgeändert ist, an das Abgeordnetenhaus zurück.

Es folgt die

**Ostmarkenvorlage.**

Graf **Storzewski-Radowice**: Das Enteignungsgesetz wird wegen politischer Gesinnung angewendet. Die Regierung ist Partei und Richter in einer Person. Diese Politik führt zur Proskription.

Minister Dr. **Lentze**: Von Proskription ist keine Rede.

Graf **Droste**: Die Maßnahmen der Regierung sind nicht gerecht. Ich lehne die Vorlage ab und bedaure aufs tiefste die Anwendung des Gesetzes.

Graf **Oppersdorff**: Fünf Jahre lag das Gesetz unbenutzt im Schrank. Schon das ist eine vernichtende Kritik der Vorlage. Liegen militärische Gründe vor, so soll man lieber ein neues Armeekorps nach Posen legen.

Oberbürgermeister Dr. **Wilms**-Posen: Die Enteignungsvorlage ist verfassungsmäßig zustande gekommen.

v. **Selchow**: Die großpolnische Frage wird vornehmlich vom Klerus getragen.

Minister Dr. **Lentze**: Wir siedeln auch Katholiken an, aber für diese müssen wir deutsche Geistliche besorgen, denn die polnischen Geistlichen behandeln die preußischen Katholiken geradezu grausam. (Hört, hört!)

Das Haus vertagt sich.

Sonnabend 1 Uhr: Weiterberatung, ferner kleine Vorlagen.

Schluß 7½ Uhr.

## Tagesneuigkeiten

**Der D-Zug im Feuer.** Der Kopenhagener D-Zug, der abends hier eintrifft, geriet bei Gransee in ernste Gefahr. Durch Funkenflug aus einer Maschine war an der Bahnstrecke ein Waldbrand entstanden, der sich in einer Länge von 300 Metern am Bahngeleise ausdehnte. Die Feuerwehren aus Oranienburg und den umliegenden Ortschaften waren bemüht, dem Feuer Einhalt zu tun. Als der Kopenhagener D-Zug kurz vor 8 Uhr herankam, schlugen die Flammen noch lichterloh empor und dichter Rauch verwehrte jeden Ausblick. Der Zug wurde zum Halten gebracht, fuhr dann aber plötzlich durch Rauch und Flammen hindurch. Unter den Passagieren entstand eine Panik, weil man ein Unglück befürchtete. Der Zug konnte die Fahrt unbeschädigt fortsetzen. An mehreren Wagen war der Lack verbrannt und am letzten Wagen waren sogar einige Holzteile in Brand geraten. Von den Passagieren hatte niemand Schaden erlitten.

**Generalversammlung des Zentralvereins Deutscher Zahnärzte.** Unter der Teilnahme der städtischen und staatlichen Behörden sowie Vertretern wissenschaftlicher Korporationen wurde in Frankfurt a. M. die 52. Generalversammlung des Zentralvereins Deutscher Zahnärzte eröffnet. In Verbindung mit dieser Tagung begeht der Frankfurter zahnärztliche Verein sein 50. Stiftungsfest. Die von mehr als 500 Zahnärzten besuchte Versammlung hat ein überaus reichhaltiges Programm von wissenschaftlichen Vorträgen und Demonstrationen zu bewältigen, woraus ein klares Bild von der bedeutenden Entwicklung der zahnärztlichen Wissenschaft und insbesondere von dem Ansehen der deutschen Zahnärzte zu entnehmen ist.

**Katastrophale Feuersbrunst bei Berlin.** In Starkow bei Königswusterhausen brach Donnerstag ein gewaltiges Schadenfeuer aus, das die Feuerwehren aus Starkow, Königswusterhausen, Friedersdorf und selbst Fürstenwalde den ganzen Tag über beschäftigte und zu einer schweren Katastrophe führte. Der Brand brach auf dem Holzplatz der Firma Zimmermann & Prömmel aus, der infolge der Hitze und des herrschenden starken Windes in wenigen Stunden ein Raub der Flammen wurde. Der Schaden beläuft sich auf 400 000 Mark. Ergriffen wurden auch mehrere auf dem benachbarten Kanal liegende Kähne, die ebenfalls zum größten Teil zerstört wurden. Das Feuer gewann eine solche Ausdehnung, daß es selbst ein auf der gegenüberliegenden Straßenseite stehendes Haus des Bureauvorstehers Cotwig ergriff und beinahe völlig einäscherte. Bei den Löscharbeiten stürzte der Giebel des Hauses ein und begrub drei Feuerwehrleute unter sich, von denen der eine sofort erschlagen wurde, während die beiden anderen mit schweren inneren Verletzungen in das Krankenhaus transportiert werden mußten. Bei einem der Verletzten wird am Aufkommen gezweifelt.

### Theater-Wochenspielplan.

| Vom 4. Mai bis 10. Mai | Stadttheater Bielefeld | Königl. Theater Hannover |
|---|---|---|
| Sonntag: | Die Walküre. | Carmen |
| Montag: | Mignon | Der Bibliothekar |
| Dienstag: | Madame Butterfly | Der sterbende Siegfried oder Siegfrieds Tod |
| Mittwoch: | Die Jüdin. | Das heilige Käpplein |
| Donnerstag: | Das Glöckchen des Eremiten | Der fliegende Holländer |
| Freitag: | Hoffmanns Erzählungen | Gudrun |
| Sonnabend: | Der Evangelimann | Mignon |

Königl. Schauspiele zu Cassel: Hans Heiling — Tannhäuser — Der Pfarrer von Kirchfeld — Der liebe Augustin — Gyges und sein Ring.

## Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

**Herford**, 3. Mai.

— **Gedenktage:** 3. Mai 1912 gest. Rudolf von Bennigsen, ehem. Gouverneur von Deutsch-Guinea. 1849 geb. Fürst Bülow, ehem. Reichskanzler. 1747 Seesieg der Engländer über die Franzosen bei Kap Finisterre. 1660 Frieden zu Oliva. Beendigung des schwedisch-polnischen Krieges zwischen Schweden, Polen, dem Kaiser und dem großen Kurfürsten.

— **Gedenktage:** 4. Mai 1912 Besetzung der Insel Rhodos durch die Italiener. 1909 gest. Dr. Franz Joseph von Stein, Erzbischof von München. 1897 Brand des Wohltätigkeitsbazars in Paris. 1848 Proklamierung der Republik in Paris. 1776 geb. Philosoph Joh. Fr. Herbart.

— **Die Ladengeschäfte** sind morgen nachmittag bis 6 Uhr geöffnet.

— **Die Fortschrittliche Volkspartei Bielefeld-Wiedenbrück** wird am Montag in Remkes Theatersaal in Bielefeld eine Mitglieder-Versammlung abhalten. Es soll dort über die Verhandlungen mit der nationalliberalen Partei und Aufstellung fortschrittlicher Kandidaten beraten werden. Die Herforder Parteifreunde sind zu dieser Versammlung herzlich eingeladen.

— **Ein interessanter Lichtbildervortrag** wird am Sonntag, den 4. Mai, abends 8 Uhr, von dem Herforder Ev. Jugendverein im großen Saale des Evangel. Vereinshauses veranstaltet werden. Herr Pastor Westenhoff aus Mettingen wird über seine Reise nach Amerika und besonders auch über die dortigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse eingehend berichten und seinen Bericht durch sehr gute Lichtbilder veranschaulichen. In Bielefeld und anderen Nachbarorten wo Herr Pastor Westenhoff diesen Lichtbildervortrag gehalten hat, ist man über die Darbietungen sehr befriedigt und erfreut gewesen. Wir empfehlen den Besuch umsomehr, weil ein etwaiger Ueberschuß des Ertrages der christlichen Jugendpflege zu Gute kommen soll. Der Altstädter Jünglingsverein wird durch seine Mitwirkung zur Verschönerung des Abends beitragen. Karten, à 20 Pfg., werden durch Mitglieder des Jugendvereins angeboten werden, und sind auch beim Gemeindehelfer Lichte, Elisabethstraße 12, und am Sonntag noch am Saaleingang zu haben.

— **Bei dem Städt. Arbeitsnachweis Herford** suchten im Monat April 612 männliche und 56 weibliche Personen Stellung. Offene Stellen wurden 538 für männliche und 57 für weibliche Personen gemeldet. In sämtlichen Berufsgruppen wurde eine Besserung der Lage des Arbeitsmarktes festgestellt. In der Lederindustrie, der Holzindustrie, im Bekleidungsgewerbe und im Baugewerbe war die Nachfrage nach Arbeitskräften besonders groß. Es konnten 91,6 Prozent aller offenen Stellen besetzt werden.

— **Lichtspielhaus am Alten Markt.** Aus dem sehr vielseitigen und jedenfalls anziehenden Spielplan, der von heute bis Montag läuft, heben wir hervor das mimische Drama, in dem Lissi Nebuschka die Hauptrolle spielt: „Das Kind der Landstraße". Ferner das Drama: „Noras Spielschuld", in dem auch eine bedeutende Schauspielerin mitwirkt.

— **In den Viktoria-Lichtspielen** tritt von heute bis Montag Lissi Nebuschka, eine der talentiertesten Kinodarstellerinnen, auf. Sie zeigt sich dabei auch als Akrobatin. Was der Spielplan auch sonst noch gutes bringt, ersehe man aus dem Anzeigenteil.

— **Das Lichtspielhaus „Wittekind"** hat für die nächsten Tage wieder einen Spielplan aufgestellt, der den Kinoliebhabern reiche Gelegenheit zur Bewunderung bieten wird. Ernst und Humor sind in gleicher Weise vertreten. Ueber den Spielplan kann man sich im Anzeigenteil näher unterrichten.

— **Fürstliches Bad Salzuflen.** Morgen nachmittag findet von 4 bis 6 Uhr Extra-Konzert statt. Wir verweisen auf die bezügliche Anzeige. Ein reger Besuch der Herforder ist jedenfalls zu erwarten.

— **Promenadenkonzert** findet morgen, Sonntag, den 4. Mai, vormittags 11½ Uhr, mit folgendem Programm statt: 1. Germanen-Marsch von Wiggert; 2. Ouvertüre zum Märchenspiel „Die Wunderquelle" von Fetras; 3. Tendres-Baisers, Walzer von Waldteufel; 4. Phantasie aus der Op. „Der Postillon von Lonjumeau" von Adam; 5. Fackeltanz von Meyerbeer.

— **Günstiges Ergebnis der Steuerveranlagung in den Kreisen Bielefeld Stadt und Bielefeld** Land. Die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer für das Jahr 1913 hat sowohl im Stadtkreis wie im Landkreis Bielefeld ein günstiges Ergebnis gebracht. Im Stadtkreis Bielefeld stieg die Zahl der physischen Zensiten von 19 813 auf 20 647; die Staatseinkommensteuer von 1 108 872 Mark auf 1 195 568 *M* und die staatlichen Zuschläge dazu von 188 873.80 auf 205 385 *M*. Die Ergänzungssteuer, der im dreijährigen Turnus noch die Veranlagung von 1911 zugrunde liegt, erfuhr durch Abgänge infolge Tod und Verzugs eine kleine Verminderung und zwar von 127 979.80 *M* auf 125 998.20 *M*, ebenso sanken die staatlichen Zuschläge dazu von 31 764.20 *M* auf 31 276 *M*. Das Gebäudesteuersoll stieg von 302 465.50 *M* auf 311 430.50 *M* und die Gewerbe- und Betriebssteuer von 192 738 Mark auf 203 628 *M*.

Im Landkreise Bielefeld ergab die Veranlagung zur Staatseinkommensteuer bei 14 681 (13 710) Zensiten den Betrag von 281 619 (248 647) *M*. diejenige zur Ergänzungssteuer 42 175.80 (41 973.60 *M*. Die staatlichen Zuschläge stiegen von 24 669.40 *M* auf 27 463.40 *M* bei der Einkommensteuer und von 10 323.80 *M* auf 10 380 *M* bei der Ergänzungssteuer.

— **Die Reichstagsersatzwahl für Waldeck-Pyrmont** wurde amtlich auf den 11. Juni anberaumt.

— **Ueber die Nationalspende** zum Kaiserjubiläum, welche jetzt überall für die Mission eingesammelt wird, herrschen vielerorts noch Unklarheiten, zu deren Aufklärung, nach Informationen an zuständiger Stelle, folgendes zu bemerken ist: Der Ertrag der Nationalspende kommt den deutschen christlichen Missionen in den deutschen Kolonien zu Gute, und zwar werden die aus der evangelischen Bevölkerung stammenden Beträge den evangelischen Missionen, und die von Katholiken gestifteten Gelder den katholischen Missionen zufließen. Die Uebergabe dieser gesamten Beträge an Se. Majestät den Kaiser beim Regierungsjubiläum findet jedoch zusammen in eins als Nationalspende des deutschen Volkes durch das interkonfessionelle Reichskomitee statt. Der äußerste Ablieferungstermin nach Berlin ist bereits der 1. Juni (nicht der 1. Juli, wie irrtümlich verschiedentlich zu lesen war). Endlich ist noch zu bemerken, daß besondere Wünsche bezüglich der Verwendung der Gelder volle Berücksichtigung finden sollen. Es empfiehlt sich — wo dies noch nicht geschehen sein sollte — überall die sofortige Bildung von Ortskomitees, die die Beträge an die Provinzialkomitees (für Westfalen auf evang. Seite: Generalsuperintendent Dr. Zoellner-Münster) abzuführen haben. Das Provinzialkomitee gibt die Beträge an das Reichskomitee weiter. — Der Ausfall dieser erstmaligen Nationalspende für die Mission wird nicht nur in Deutschland, sondern fast ebenso sehr im Auslande, insbesondere in England und Amerika, mit Spannung erwartet. Das klingt zunächst unwahrscheinlich, aber es ist bei uns noch nicht allgemein bekannt, daß die Oeffentlichkeit, insbesondere in England, dem Musterland der kolonialen Arbeit, längst in den Missionaren einzigartige und unersetzliche Pioniere ihrer nationalen Kultur erblickt, ohne deren Arbeit die ungeheuren überseeischen Gebiete mit ihren wilden Stämmen für den Europäer niemals die Grundlage sicheren Friedens gewinnen würden. Ein hervorragender Engländer soll bezüglich der deutschen Kaiserspende in diesen Fragen die höchst charakteristische Aeußerung getan haben: „So etwas Kolonial-Vernünftiges hätte er den Deutschen garnicht zugetraut!" Es ist nicht verwunderlich, daß das weltherrschende England und Nordamerika die Mission längst so gestellt haben, daß sie wirklich großzügige Arbeit leisten kann. Ganz Nordamerika bringt jährlich 69 Millionen Mark für die Mission auf, und England 52 Millionen; Deutschland bleibt dahinter im beschämenden Abstand zurück, denn noch nicht der 10. Teil dieser Summe fließt der Mission aus Deutschland zu. Wir haben von unseren Vettern jenseits des Kanals hierin noch scheinbar viel zu lernen. Hingewiesen sei hier noch auf ein jetzt bekannt werdendes Wort des Staatssekretärs der Kolonien, Dernburg: Die christliche Mission ist besonders in den Kolonien ein wichtiges Mittel zur Hebung der Sitten der Eingeborenen und eine ausgezeichnete Vorbereitung für deren Eingliederung in den Organismus der Mutterländer. Sie ist besonders da, wo sie gleichzeitig bessere Kenntnis des Ackerbaues und der Erwerbsmethoden vermittelt, auch für die wirtschaftliche Entwicklung von Wichtigkeit. Ihre Wirksamkeit als Arzt und in der Krankenpflege ist nicht ersetzlich. Aus ihrer intimen Kenntnis der Völkerschaften haben die Missionen sowohl der Wissenschaft theoretisch als auch der Verwaltungskunst praktisch die wertvollsten Leistungen geliefert. — So wird es zur allgemeinen nationalen Ehrenpflicht, daß alle Kreise, insbesondere auch die besitzenden Klassen nach allen Kräften zu der Nationalspende beisteuern, zumal nachweislich bisher in Deutschland die Unterhaltung der Mission zum größten Teil auf den Schultern der minder bemittelten Klassen geruht hat. Vor allem hat die Mission diese Unterstützung aber auch wegen ihres Hauptziels, nämlich der Arbeit und Förderung der heidnischen Völkerstämme in religiöser und sittlicher Beziehung verdient.

Kreuzstern

# MAGGI's Familien-Suppe




schmeckt vorzüglich und ist sehr nahrhaft. Ebenso **Blumenkohl-, Windsor-, Nudeln-, Reis-, Erbs-mit-Schinken-Suppe** usw. Mehr als 40 Sorten. — 1 Würfel für 2—3 Teller **10** Pfg.




**Lehrerin** sucht zum 1. Juli **unmöbl. Zimmer**
Offerten mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Blattes unter **A. 100.**

**Unsere heutige Nr. umfaßt 10 Seiten**

**Millionen** gebrauchen gegen **Husten**
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Krampf- und Keuchhusten
**Kaiser's Brust-Caramellen** mit den „3 Tannen".
6100 not. begl. Zeugnisse von Aerzten u. Privaten verbürgen den sicheren Erfolg.
Aeußerst bekömmliche und wohlschmeckende Bonbons. Paket 25 Pf., Dose 50 Pfg. zu haben in Herford bei:
Fr. Schröder
Herm. Gieseler
Chr. Rückemann Steinstr. 28
Wilh. Mosel in Löhne
E. Seemann, Apotheke, in Hiddenhausen.

Herren mit trockenem, sprödem oder dünnem Haar, das zu Kopfschuppen, Juckreiz, 1121

**Haarausfall**

neigt, sei folgendes bewährte und billige Rezept zur Pflege des Haares empfohlen: Wöchentlich 1maliges gründliches Waschen mit **Zucker's** kombiniertem **Kräuter-Schampoon** (Pack 20 Pf.), möglichst tägliches kräftiges Einreiben mit **Zucker's** Original-**Kräuterhaarwasser** (Fl. 1.25 u. 2.50 M.), außerdem regelmäßiges Massieren der Kopfhaut mit **Zucker's** Spezial-**Kräuter-Haarnährfett** (Dose 60 Pf.). Großartige Wirkung, von Tausenden bestätigt. Echt bei **Carl Meves,** Adler-Drogerie, Höckerstraße 6.

**Nieren- und Blasenkranke**

finden durch **Altbuchhorster Marksprudel Starkquelle** rasch Erleichterung und Hilfe. Die Nierenarbeit wird wohltuend erleichtert, Sand, Gries, Steine aufgelöst und fortgespült, die Harnsäure gebunden, u. Schmerzen, Drücken, Brennen schnell behoben. Von zahlr. Professoren und Aerzten glänzend begutachtet. Fl. 95 Pfg. bei **Carl Meves,** Höckerstraße 6. 1022

**Bekanntmachung.**
**Städtische Volksbibliothek**
Wechseltage finden statt:
Mai 18.,
Juni 1., 15. und 29.,
Juli 13. und 27.,
August 10. und 24.,
September 7. und 21.
Herford, 8. Januar 1913.
**Der Magistrat.** Busse.

**Rechnungen**
liefert schnell und billig
Quentinsche Druckerei

Bin dem Fernsprechnetz unter
**Nr. 769**
angeschlossen. 2134
**Heinr. Biermann**
Fahrradbörse
Alter Markt 6.

**Beamten-Haushaltsverein.**
**Bestellungen auf Kohlen**
bis spätestens **10. Mai** erbeten.

Ein an der Friedrichstraße gelegenes
**Wohnhaus**
mit **Garten und Bauplatz** kann unter sehr günstigen Bedingungen verkauft werden.
Von wem sagt die Exped. d. Bl. unter Nr. 2111.

**Bauplätze**
gegenüber der **Schule Diebrockerstr.** unter günstigen **Bedingungen** zu verkaufen.
Nähere Auskunft 2151
**Ww. Weinberg,** Bäckerstr.

**Konsum-Verein Herford u. Umgegend**
**e. G. m. b. H.** 2163
Wir empfehlen unsern werten Mitgliedern zum bevorstehenden Pfingstfeste:
**Platenkuchen zu 3 Mark, 2 Mark und im Anschnitt,**
**Schneckenkuchen zu 3 Mark, 2 Mark und 1 Mark,**
**Sandkuchen zu 2 Mark, 1 Mark, 50 Pfg. und 25 Pfg.**
**Korinthenbrot zu 1 Mark und 50 Pfg.**
in bekannter vorzüglicher Qualität und werden Bestellungen hierauf bis zum Dienstag, den 6. Mai in sämtlichen Verkaufsstellen entgegen genommen.
Des weiteren empfehlen wir zum Feste zur Entnahme aus den Verkaufsstellen Kaffee aus der eigenen Rösterei, feiner bestes Weizenmehl, Rosinen, Korinthen sowie sämtliche anderen Bedarfsartikel. **Der Vorstand.**

**E. & M. Becher**
Bäckerstr. 22 Bäckerstr. 22
in grosser Auswahl und sehr billigen Preisen eingetroffen.
**Kravatten**
**Selbstbinder,** Seide, St. 85 Pfg., 1.25 u. höher.
**Regattes,** Seide St. 65, 85 Pfg.
5830

**Konkursverfahren.**

Ueber das Vermögen des **Kaufmanns Wilhelm Hildebrandt** zu **Herford** wird heute am 2. Mai 1913 vormittags 10¼ Uhr das Konkursverfahren eröffnet.
Der Rechtsanwalt Münter in Herford wird zum Konkursverwalter ernannt.
Konkursforderungen sind bis zum 13. Juni 1913 bei dem Gerichte anzumelden.
Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls, über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände auf **den 27. Mai 1913, vormittags 11 Uhr** — und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf **den 8. Juli 1913, vormittags 11 Uhr** vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 27. Mai 1913 Anzeige zu machen. 2162
**Königliches Amtsgericht in Herford.**

**Hingerichet!**
sind alle Augen auf
**Egra's Partiewarenhaus**
**Herford, Neuer Markt**
Billigstes Partiewarenhaus für getragene und neue Herrengarderobe u. Schuhwaren
**Anzüge! Anzüge!**
**Riesig billig!**
Herren-Anzüge 9, 12, 15, 18, 22 M.
Ein Teil dieser Anzüge hat den doppelten Wert.
Knaben- und Kinder-Anzüge 4,50, 5,50, 6,50, 8,50, 10,50 M.
Hosen! 95 Pfg., 1,35, 1,65, 2,45, 2,90, 3,50, 4,50
**Schuhwaren!**
Herren-Schuhe 4,65, 4,90, 5,50, 6,50, 7,50 M.
Damen-Schuhe 4,50, 5,50, 6,50, 6,90 M.
Sandalen billig, Turnschuhe billig
Abteilung II
Getragene Monats-Anzüge 7, 9, 12, 15 M. 2164
Getragene Schuhe von 1,50 M. an
„ Hosen von 2,00 M. an
Sonnabend geschlossen.
Sonntag riesig billig.
**Egra's Partiewarenhaus**
**Herford, Neuer Markt.**

**Möglichst Landwirt**
od. jg. Herr, welcher ländl. Verhältnisse kennt, mit wenigstens 6000 Mk. (Fachkenntnisse nicht erforderlich) für selbständige Position gesucht. Off. unter **J. 903** bef. **Haasenstein & Vogler,** Hannover.

**Mehrere Arbeiterinnen u. jugendl. Arbeiter**
finden dauernde Beschäftigung.
**Joh. Heinr. Wessel,** Papierwarenfabrik.

In Tournay- und Velour-Teppichfabrikation durchaus erfahrener
**Meister**
für dauernd gesucht. Eintritt nach Uebereinkunft. Diskr. zugesichert Off. u. Nr. 2138 a. d. Exp. d. Ztg.

Für Kolonialwaren- u. Schuhgeschäft zum 1. Juli cr. evtl. auch früher gesucht eine 2152
**Erste Verkäuferin**
die auch selbständig ein Geschäft zu leiten imstande ist.
Schriftl. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter **C. K.** an die Geschäftsstelle der Zeitung.

**Näherinnen**
für Baumwollene- und bessere Lüstre-Hosen und Westen suchen **Augenete & Scholle.**

Suche für meine Bäckerei zum 20. Mai einen 2165
**Gehülfen**
**Saarmann,** Laar.

**Gut möbl. Zimmer**
mit **Pension** zu vermieten.
**Gisgrabenstr. 8,** 1. Etage.

**Bekanntmachung.**
Die Lieferung von 15 bis 20 Dutzend Badehandtüchern für das städtische Brause- pp. Bad und die Schulen soll schleunigst vergeben werden.
Schriftliche Angebote mit Probehandtuch (Preisangabe einschl. eingewebtem Namen „Stadt Herford") sind bis zum 3. Mai vormittags 12 Uhr verschlossen auf Zimmer Nr. 1 Rathaus 1 abzugeben. 2129 **Der Magistrat.**

Thüringisches **Technikum Ilmenau** Elektro- und Maschinen-Ingenieure, -Techniker, Werkmeister. Prospekt.
Dir. Prof. Schmidt

Mit meinem neuesten Sauerstoff-Seifenpulver
**„Alraun"**
erhält man nach halbstündigem Kochen, ohne Mühe und Arbeit, blendend weiße Wäsche. Es ist garantiert frei von Bestandteilen, die die Wäsche angreifen und ersetzt vollkommen die Rasenbleiche.
Zu haben in den meisten Detail-Geschäften. 2458
**Preis per ½ Pfund-Paket 25 Pfg.**
**H. Steffen, Seifenfabrik, Herford.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**
**(Marke Schwan)**
in Verbindung mit dem modernen Bleichmittel
**Seifix**
liefert selbsttätig blendend weiße Wäsche mit dem frischen Duft der Rasenbleiche.
Ein Versuch überzeugt!
**„Seifix" bleicht fix!**

**Tanz- u. Anstandsschule**
**J. Römkens und Frau**
Fernspr. 572. **Herford.** U. d. Linden 3.
Erteilung von Privat-Einzelunterricht zu jeder Tageszeit.
Ständiges Arrangement kleinerer Zirkel. Einstudierung wirkungsvoller Charakter- u. Fantasietänze für Vereine und Gesellschaften.
Grosser eigener Parkettsaal.



**Meys Stoffwäsche**
aus der Fabrik von Mey & Edlich in Leipzig-Plagwitz
ist der beste Ersatz für Leinenwäsche.
*Elegant. Wohlfeil. Praktisch.*
Vorrätig in Herford bei:
H. Titgemeier, Neuer Markt 30, Alb. Brandes, C. Küster, Schreibwarenhandlung, Herm. Ottensmann, Göbenstr. 18, Friedr. Witte, Gehrenberg 21; — in Bad Oeynhausen b. Gustav Rüdenberg Nchf., sowie i. all. durch Plakate kenntlich gemachten Verkaufsstellen.
Man hüte sich vor Nachahmungen mit ähnlichen Etiketten und Verpackungen, sowie denselben Benennungen.

**Bekanntmachung.**
Vom 1. Mai d. J. ab kosten soweit der Vorrat reicht:
nach Mass bis 3 hl grober Koks 1 hl 90 Pf.
Brechkoks 1 hl 100 Pf.
Nach Gewicht von 4 Zentner ab:
grober Koks 1 Ctr. 90 Pfg.
Brechkoks 1 Ctr. 100 Pfg.
sämtlich ab Gasanstalt.
Bei dieser Gelegenheit weisen wir darauf hin, daß wir unsern Gaskoks und vergleichsweise Hüttenkoks im Chemischen technischen Laboratorium Osnabrück untersuchen ließen. Das Ergebnis war:

| | Wärmeeinheiten: | Wassergehalt: | Aschegehalt: |
|---|---|---|---|
| Gaskoks | 7094,1 Cal. | 2,08 % | 9,10 % |
| Hüttenkoks | 6922,6 Cal. | 2,23 % | 8,85 % |

**Städtische Gas-, Wasser- und Elektrizitäts-Werke.**

**Bekanntmachung.**
**Am Sonntag, den 4. Mai d. Js.** sind die Ladengeschäfte **bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.**
Herford, den 2. Mai 1913.
**Die Polizei-Verwaltung.**

**Auf vielseitigen Wunsch**
ist die **Chiromantin**
**Madame Dederich**
wieder hier.
Diese schildert unübertroffen
**Lebensschicksal aus Handlinien.**
Zu sprechen **Steinstraße 4,** „Gasthof zum Löwen", Parterre links. 2174

**Ordentliches Mädchen**
f. Verpackungsarbeiten sof. gesucht.
**Hoflieferant Müller**
Hermannstraße.

Der heutigen Auflage liegt ein Prospekt der Firma **Gustav Edelstein Nachf.** hier, bei. 2153




Wer einen echten, rechten, guten, alten Tropfen liebt, der trinke
**Elmendörfer**
er ist und bleibt der beste Kornbranntwein
**überall!**
Jährl. Versand über 1 Million Flaschen.
**Brennerei Elmendorf**
Isselhorst i. Westf.
Begr. Anno 1699.

**Bekanntmachung.**
Mit dem 1. April ds. Js. ist im Hause Komturstraße 35 die hiesige Königliche Eichnebenstelle eingerichtet und dem Verkehr übergeben.
Der erste Eichtag findet statt am 21. ds. Mts. Die Gewerbetreibenden, Kaufleute, Konsumvereine, Landwirte, welche regelmäßig Produkte ihrer landwirtschaftlichen Tätigkeit nach Maß oder Gewicht absetzen, Großhandlungen und Fabrikbetriebe, welche beim Einkauf oder Verkauf die Ergebnisse von Wägungen oder Messungen einer Preisbestimmung zu Grunde legen, oder welche solche Ergebnisse für die Lohnberechnung der Arbeiter als maßgebend betrachten, haben hiermit Gelegenheit, ihre Meß und Wiegegeräte, soweit sie zur Eichstelle transportabel sind, zur Nacheichung zu stellen.
Im Hinblick auf die in den Monaten Oktober, November und Dezember ds. Js. hier stattfindende allgemeine periodische Nacheichung der Meß- und Wiegegeräte des kleingewerblichen Verkehrs dürfte es sich empfehlen, daß die Gewerbetreibenden den Eichtagen in der Eichnebenstelle insbesondere diejenigen Gegenstände einliefern, welche eine unkenntliche, nicht lesbare Eichstempelung aufweisen, oder welche schon äußerlich Zweifel in die Richtigkeit der Meß- oder Wiegeergebnisse als berechtigt erscheinen lassen, welche also bei einer rein polizeilichen Revision zu Beanstandungen Veranlassung bieten würden.
Herfor, den 5. April 1913.
**Der Magistrat** J. V. Werner.

# Damen-Moden.

**Jabots und Kragen.**
Stickerei-Jabots 25, 45, 65, 75 Pfg., 1.25, 1.50, 1.75 Mk.
Tüll-Jabots, moderne Farben 25, 48, 68, 90 Pfg., 1.20, 1.50, 2.25 Mk.
Moderne Blumen, Schleifchen und Buketts
Blusen-Kragen in feiner Batist-Ausführung 58, 75, 95 Pfg., 1.25, 1.75 Mk.
Bulgaren-Kragen St. 38, 75 Pfg., 1.25, 1.50, 2.10, 2.50 Mk.
Stickerei-Kragen, hübsche Ausführungen 35, 40, 75 Pfg., 1.25, 1.65 Mk.
Spachtel-Blusenkragen 58, 90 Pfg., 1.25, 1.75, 2.00 Mk.
Spachtel-Jackenkragen, weiss und ecru 1.25, 2.00, 2.50, 3.00, 3.50 Mk.

Moderne Seidenbänder, Streifen, Changeant, Chine Meter 65, 90 Pfg., 1.20, 1.50 Mk.
Bauernbänder und Bulgarenbänder Meter 25, 35, 60, 90 Pfg., 1.35 Mk.

**Gürtel und Taschen.**
Weisse Stick-Gürtel 50, 75 Pfg., 1.—, 1.50, 2.— Mk.
Weisse Leder-Gürtel 75, 90 Pfg., 1.25, 1.75, 2.25 Mk.
Moderne Lackgürtel 60, 85 Pfg.
Kinder-Lackgürtel, schwarz und farbig, 25, 45, 85 Pfg.
Kalbleder-Gürtel, Wildled. imit., 1.50, 2.25, 2.50, 3.—, 4.— Mk.
Perltaschen, hell- und dunkel-grundig 95 Pfg., 1.45, 2.25, 3.25, 3.75, 5.—, 6.— Mk.
Ledertaschen 3.75, 4.50, 6.—, 7.50, 8.—, 9.— Mk.

**Kunstseiden-Pompadour**
alle Farben, 95 Pfg., 1.68 Mk.
Pompadour, geknüpft, weiss, schwarz und farbig 88 Pfg., 1.15, 1.68. 2.25 Mk.

**Korsetts.**
Frack-Korsetts, besonders solide Form mit Stahl-Einlage und mit Feston-Spitze, hübsch garniert, Stück 2.65 Mk.
Direktoire-Korsetts, moderne, langhüftige Form mit extra starken Einlagen, naturfarbig, prima Drell, Stück 4.30 Mk.

**Frühjahrs-Handschuhe.**
Handschuhe, leinen imit., 2 Druckknöpfe Paar 48 Pfg.
Handschuhe, leinen imit., Ia. Qualität, 2 Druckknöpfe Paar 75 Pfg.
Durchbrochene Handschuhe Paar 28, 45, 65, 95 Pfg., 1.25 Mk.
Lange imit. Leinen-Handschuhe, 12 Knopf lang, Paar 1.20 Mk.
Lange durchbrochene Handschuhe Paar 45, 65, 85 Pfg., 1.20, 1.85 Mk.

**Herren-Handschuhe.**
Handschuhe, leinen imit., 1 Druckknopf, 65, 85 Pfg., 1.35 Mk.

Preiswerte
**Garten-Tischdecken**
**moderne Künstler-Decken**
in reicher Auswahl.

2120

**Herford, Gehrenberg 9. Eick Nachf. Herford, Gehrenberg 9.**



## Zu Pfingsten:

## Aussergewöhnlich niedrige Ausnahmepreise

für

# Damen-Konfektion!

**Jackenkleider** aus einfarbigem Kammgarn oder engl. gemusterten Stoffen in hervorr. schönen Fassons
Serie I **20** ℳ Serie II **30** ℳ Serie III **40** ℳ Serie IV **50** ℳ

**Taillenkleider** in Wolle, Batist, Voile von $9^{50}$ ℳ an

**Paletots** Alpacca, Tuch, Popeline, in allen Grössen vorrätig.

**Blusen, Kostümröcke, Kinderkleider**
extra billig.

## Gleichzeitig grosser Handschuh- und Strumpfwaren-Verkauf.

**Ich bitte, von dieser selten günstigen Einkaufsgelegenheit den weitgehendsten Gebrauch zu machen.**

Sonntag bleibt mein Geschäft bis **6** Uhr abends geöffnet.

# Albert Rosenbaum

**Erstklassige Einkaufsstätte für Damen-Moden.**

**HERFORD.** **ALTER MARKT.**

---

## Restaurant Brinkmann.

**Sonntag nachmittag ab 4 Uhr:**

Tanzkränzchen.

---

## Fürstliches Bad Salzuflen.

**Sonntag, 4. Mai, nachmittags 4—6 Uhr:**

# Extra-Konzert

Eintritt für Kurkarten-Inhaber **frei**, für Saisonkarten-Inhaber **0,25** Mk., deren Kinder **0,15** Mk., für sonstige Besucher **0,50** Mk., Kinder **0,25** Mk.

---

## Männerchor Sängerwarte

Grösster Männergesangverein Herfords.

**Am ersten Pfingsttag, abends 8 Uhr:**

## Grosses Pfingst-Konzert

**In Brinkmanns Konzertgarten, Renntor.**
**Brillante Beleuchtung des Gartens.**
Zum Vortrag kommen erwählt schöne Lieder und Chorwerke alter und neuerer Tonmeister.
**Karten im Vorverkauf 40 Pfg.,** bei den Herren Max Meyer, Zigarrenhandl., Rennstrasse, Fritz Brinkmann, Renntor, Ohlig & Montz, Zigarrenhandl., Gehrenberg. An der Abendkasse 50 Pfg. 2182
**Bei ungünstigem Wetter wird das Konzert im Saale ausgeführt.**

---

## Restaurant A. Kropp

**Sonntag vormittags ab 11½ Uhr:**

## Künstler-Konzert

**Tanzkränzchen.** 2177

---

Meine 2175

# Läden

**Gehrenberg 23 u. 25** nebst **Wohnungen** sind vom 1. Oktober ab geteilt oder im ganzen zu vermieten.

**Fritz Flacke,** Rennstraße.

---

## Waldfrieden

**Sonntag morgen 7½ Uhr:**

**Frühkonzert.**

---

**G. K. „Treufest"**

im Stenographen-Verein Gabelsberger zu Herford.
**Sonntag, den 4. Mai**

**Ausflug**

mit Damen nach Schötmar. Abfahrt 2,43 Uhr vom Staatsbahnhof. 2157

---

**Zweifamilien-Wohnhaus**

mit Stall und ca. 1 Scheffelsaat Land zu verkaufen. Gefl. Anz. u. E. R. a. d. Z. erbeten.

---

**Sanitätskolonne.**

Sonntag, den 4. Mai, 12¾ Uhr pünktlich:
**Antreten am Bahnhof zur Fahrt nach Bünde**
Armbinde nicht vergessen!
**Der Vorsitzende**
2180 Mund.

---

## Neue Welt

**Sonntag, den 4. Mai**

**Grosses Frühlingsfest**

**Bohnenpolonaise.**

Ich bin den Fernsprechnetz unte

**Nr. 761**

angeschlossen. 217

**Münter,** Rechtsanwalt.

---

# Landshut's Total-Ausverkauf

**wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe** bietet Ihnen **aussergewöhnliche Vorteile.**

Jeder Besuch desselben bedeutet eine **grosse Ersparnis an barem Gelde.**

Noch finden Sie in grosser Auswahl:

Herren-, Burschen- und Knaben-Anzüge, Paletots, Ulster, Wetter-Mäntel, Capes, Hosen, Westen, Sommer-Bekleidung, sowie sämtliche Herren-Artikel.

Es sollte daher niemand versäumen, diese nie wiederkehrende günstige Einkaufsgelegenheit wahrzunehmen.

# Alfred Landshut, Herford Alter Markt.

**Mein Geschäft bleibt am Sonntag, den 4. bis 6 Uhr abends geöffnet.**

# Herforder Zeitung
## für Stadt und Land
## Generalanzeiger für den Stadt- und Land-Kreis Herford

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Bezugspreis vierteljährlich 1,50 Mk., bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Unentgeltliche Beilagen:
**Ratgeber für Feld und Haus, Humoristische Blätter, Für unsere Kleinen.**
Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. — Fernsprecher Nr. 83 — Telegr.-Adresse: Zeitung, Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Rehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

**Amtlicher Anzeiger für Behörden des Stadt- und Landkreises Herford**

№ 102 — Herford, Sonnabend, den 3. Mai — 1913


## Politische Wochenschau.

Pfingsten, das liebliche Fest, naht heran, und für die Parlamentarier hat es schon begonnen. Für das preußische Abgeordnetenhaus bedeutet der Beginn der Pfingstferien sogar zugleich das Ende des Daseins, denn der Schluß dieser Session stellt zugleich den der Legislaturperiode des Landtags dar, und im wunderschönen Monat Mai werden die Würfel über die Zusammensetzung des neuen Abgeordnetenhauses fallen. Wenn der Präsident Graf Schwerin beim Scheiden den Abgeordneten ein frohes Fest und freudiges Wiedersehen für den Fall der Wiederwahl wünschte, so wird der Präsident des neuen Hauses immerhin mit bezug auf manchen Volksvertreter das geflügelte Wort sprechen können: Ich sehe viele, die nicht da sind!

Ein mühevolleres Schicksal ist den deutschen Volksvertreters und ganz besonders den Mitgliedern der Budgetkommission beschieden, denen die Götter vor den Preis den Schweiß gesetzt haben. Während der Reichstag sich bis zum 27. Mai vertagt hat, müssen die Arbeitsbienen der Budgetkommission sich bereits am 20. Mai wieder zusammenfinden, um die Wehr- und Steuervorlagen so weit zu fördern, daß das Plenum sich möglichst bald mit ihnen beschäftigen kann. Die bisherigen Beratungen über die Wehrvorlage sind einigermaßen glatt gegangen, wenn auch freilich drei Kavallerieregimenter auf der Strecke blieben; doch hofft man in Regierungskreisen, daß dies Votum der Budgetkommission kein unabänderliches sein wird. Auf den kritischen Punkt werden die Verhandlungen erst bei den Steuerfragen stoßen, denn hier scheinen sich die Gegensätze zwischen den Parteien bisher noch in keiner Weise gemildert zu haben, und es ist nicht abzusehen, wie eine Erledigung der umfassenden Steuerentwürfe noch im Sommer erfolgen soll, während die Regierung die Verabschiedung der Wehrvorlage bis zum Juni für dringend notwendig erklärt hat.

Bei den Verhandlungen der Budgetkommission ist, wie das in der Natur der Sache liegt, auch die auswärtige Politik vielfach berührt worden. Die auswärtige Politik besteht aber zur Zeit in der Balkanfrage, und wenn auch wiederholt betont worden ist, daß die deutsche Wehrvorlage nicht als eine unmittelbare Folge der Orientkrisis zu betrachten sei, so ist doch der mittelbare Einfluß durch die im Anschluß an die Umwälzungen auf dem Balkan eingetretene Verschiebung der europäischen Machtverhältnisse ganz von selbst gegeben. Es zeigt sich ja auch gerade jetzt, daß selbst der Abschluß des so oft angekündigten und immer wieder hinausgeschobenen Präliminarfriedens zwischen der Türkei und dem Vierbund noch keineswegs den Balkanfrieden bedeuten würde, da durch die von Serbien unterstützte Anmaßung Montenegros ganz neue, anscheinend schon längst begrabene Fragen aufgerollt sind.

Jedenfalls wird man der österreichischen Politik zuerkennen müssen, daß sie eine unendliche, eine wahre Lammesgeduld an den Tag gelegt hat, und es ist nicht nur vom menschlichen Standpunkt aus begreiflich, sondern es war vom politischen Standpunkt aus notwendig, daß der über Gebühr angespannte Geduldsfaden endlich riß. Daß man am Wiener Ballplatz Ernst machte, hat zur Klärung der Lage in erfreulicher Weise beigetragen, und es war höchste Zeit, daß der Krebsgang in den Verhandlungen der Londoner Botschafterreunion dadurch einem etwas beschleunigterem Tempo Platz machte. Ein Bruch mit der bisherigen Zauberpolitik erschien umso mehr geboten, da die albanische Frage durch das Techtelmechtel Essad Paschas mit dem König Nikita eine ganz neue Wendung erfahren hatte, durch welche die österreichisch-italienische Interessengemeinschaft noch fester geschweißt wurde.

In die heikelste Lage wurde durch den Starsinn Nikitas das Zarenreich gebracht, denn die bisher von Sasonow verfolgte Politik stieß auf eine immer schärfere Opposition der Panslavisten. Die Leiden des Zarenreiches aber sind zugleich die Frankreichs, das sich diesem zu bedingungslosen Sekundantendiensten verpflichtet hat, während es doch durch die auf dem Balkan investierten Milliarden zu einer Friedenspolitik gezwungen ist. Auch wird die französische Regierung nicht nur durch ihre unverminderten marokkanischen Sorgen, sondern auch durch die Gärung in Indochina so in Anspruch genommen, daß sie keine sonderliche Neigung zu einer Politik der Abenteuer verspürt.

Zugleich wird die Aufmerksamkeit der Mächte ernstlich durch die Vorgänge im neuen Orient in Anspruch genommen. Der Kampf um die Sechsmächte-Anleihe zeigt, daß die Umwälzung in China noch manche Ueberraschung bringen kann, und gleichzeitig bedeutet die Annahme der Landbill im kalifornischen Senat eine Verschärfung der Spannung zwischen der Union und Japan.

Endlich legt der neueste Putschversuch in Lissabon die Vermutung nahe, daß auch die Umwälzung in Portugal noch nicht an ihrem Ruhepunkt angelangt ist, daß die Republik durchaus nicht so sicher ist, wie es in Lissabon denen, die es glauben wollen, immer wieder erzählt wird. Freilich, wenn der glückliche Bräutigam Manuel sich einredet, daß ihm das verlorene Thrönlein als Hochzeitsgeschenk überreicht werden wird, dann dürfte er doch wohl die Rechnung ohne seine ungetreuen Untertanen und ohne den Konkurrenten Don Miguel machen.

## Politik.

### Ueber das Problem der ausländischen Wanderarbeiter

bringt das vom Statistischen Amt herausgegebene „Reichs-Arbeitsblatt" eine neue ziffernmäßige Darstellung, der sich eine Begründung der Notwendigkeit der inneren Kolonisation anschließt. Die zu diesem Zweck erlassenen Gesetze werden dargestellt, und es wird abschließend hervorgehoben, daß in der Ansiedlung von Bauern und Landarbeitern wohl das wirksamste und sicherste Mittel zur Behebung der Landarbeiternot zu sehen sei; damit würde dann wenigstens für die Landwirtschaft die Nachfrage nach ausländischen Arbeitskräften wesentlich gemindert werden. Es wird darauf hingewiesen, daß in Rußland und in Oesterreich Strömungen vorhanden sind, die auf eine Verminderung des Zustroms ausländischer Arbeiter hinausgehen; es sei nicht abzuweisen, daß mit der Zeit das Angebot von Arbeitskräften aus Oesterreich und Rußland sich stark verringern könne. Es sei auch zu beachten, daß die Arbeiterwanderungen aus Rußland und Oesterreich sich in zunehmendem Maße auch anderen Ländern zuwenden. Im Kriegsfalle könne das ausländ. Arbeiterangeb. sich verringern, wenn nicht völlig aufhören, und dann würden ernste Schwierigkeiten für die heimische Versorgung entstehen. Diese Argumente werden für die Notwendigkeit der inneren Kolonisation geltend gemacht, und sie sind durchaus zutreffend. Aber mit dem bisherigen Vorgehen der Regierung wird die große Frage doch nur leise angeschnitten, aber keineswegs gelöst.

### Versuchsweise Trennung der weiblichen und männlichen Jugendgerichtshöfe.

Auf eine Eingabe des Deutschen Vereins für weibliche Fürsorge an das Justizministerium wurde von diesem geantwortet, daß im Herbst dieses Jahres versuchsweise eine Trennung der männlichen und weiblichen Jugendgerichtshöfe vorgenommen werden soll und bei den weiblichen Jugendgerichtshöfen weibliche Beisitzer fungieren sollen.

## Generalversammlung des rhein.-westf. Frauenbundes.

Dortmund, 28. April.

Am Freitagabend wurden im Saale des Kasinos die Gäste und Delegierten begrüßt, die zur Generalversammlung des rheinisch-westfälischen Frauenbundes erschienen waren. Unter der Leitung des Dirigenten Bülle sangen die Schülerinnen des Oberlyzeums fünf Lieder; zuerst das Frühlingslied von Mendelssohn: „Der Frühling kam mit Brausen", dann sprach Fräulein Sürth mit sympathischer Stimme einen Willkommengruß, worau die jungen Damen intonierten: „Es fangen die Weiden zu blühen an". Es folgten drei Lieder des Chors und hierauf sang auch Frau Wildbrunn deren vier, die ebenfalls mit gebührendem Beifall aufgenommen wurden. Den Schluß bildete ein Frühlings-Reigentanz einiger jungen Damen der Stadt, die sich mit ihrer Produktion als vollendete Tänzerinnen erwiesen. — Morgen früh beginnt das offizielle Programm der Generalversammlung, die nach dieser Einleitung eines vornehmen Verlaufs sicher ist.

*

Dortmund, 27. April.

Nachdem am Freitagabend die Delegierten und Gäste zur Generalversammlung des rheinisch-westfälischen Frauenbundes begrüßt worden waren, begann gestern vormittag um 10 Uhr eine geschlossene Mitgliederversammlung. Der Verein „Frauenwohl" in Barmen, unterstützt von sieben Verbandsvereinen, hatte beantragt, die Generalversammlungen künftig nur alle zwei Jahre zusammentreten zu lassen. Dieser Antrag wurde jedoch abgelehnt. — Flr. Müller-Brüggmann (Düsseldorf) erstattete darauf den Jahresbericht des Verbandes, aus dem zu ersehen ist, daß seine Tendenzen in immer weiteren Kreisen Verständnis finden. Es haben sich drei neue Ortsgruppen gebildet, so daß jetzt 79 Vereine bestehen. Aus dem Kassenbericht geht hervor, daß die Ausgaben des Verbandes 3013,9 ℳ betrugen. Das Vermögen hat sich um 315,72 ℳ vermehrt. — Die Einnahmen der Unterstützungskasse betrugen 1736,65 ℳ ,die Ausgaben 1168,45 ℳ, es blieb ein Restbestand von 568,25 ℳ. 1040 ℳ wurden im vergangenen Jahre an acht Stipendiatinnen verteilt.

Nach der Erledigung der offiziellen Berichte sprach Frl. Oberlehrerin Haecker (Solingen) über das Thema: „Aufgaben und Wert der Jugendgruppen". Sie führte ungefähr folgendes aus: Zu den vielen alten Aufgaben des Vereins ist die Bildung der Jugendgruppen neu hinzugekommen. In der kurzen Zeit ihres Bestehens hat diese Bewegung bereits viele Erfolge zu verzeichnen. Die Aufgabe, die Jugend zur sozialen Arbeit zu erziehen, ist heute nicht schwer, da sie selbst nach Arbeit verlangt. Der Gedanke, Jugendgruppen zu bilden, ist nicht neu, er hat schnell Boden gefaßt und heute zählt die Berliner Gruppe z. B. bereits 1000 Mitglieder. Von den 134 Gruppen sind 9 selbständige Vereine, 73 sind konfessionell, 52 interkonfessionell. — Diesem Referat schlossen sich die Berichte der Jugendgruppen aus Bonn, Köln, Düsseldorf, Hagen, Solingen und Hamm durch die Damen Cajetan, Schmitz-Pfeifer, G. Chonitz, A. Brand, Kunze und ter Brüggen an. —

Abends um 9 Uhr hielt dann noch Fräulein Dr. Frieda Duensing einen Vortrag über das Thema: „Warum unsere Jugend uns braucht". Die Rednerin erklärte zunächst, daß es sich bei diesem Vortrag darum handle, die Frauen der sozial gut gestellten Schichten auf ihre Pflichten gegenüber der Jugend der großen Masse unseres Volkes aufmerksam zu machen. Diese große Masse, fuhr Rednerin fort, ist die lohnarbeitende Bevölkerung. Das deutsche Durchschnittskind ist das städtische Arbeitskind und wird es in immer größerem Maße bleiben. Die Verhältnisse, unter denen die Arbeiterkinder leben, sind derartig ungünstig für die körperliche und geistige Entwickelung, daß es der tatkräftigsten Hilfe der besser gestellten Kreise bedarf, um die Entartung des Volkes zu verhindern. Diese Hilfe verspricht aber nur dann einen Erfolg, wenn sie sich aufbaut auf den Kenntnissen der sozialen Frage und sich anschließt an die bestehenden sozialpolitischen Bestrebungen.

*

Dortmund, 27. April.

Zu Beginn der heutigen Vormittagssitzung gab Fräulein Dönhof Aufschluß über die Ergebnisse der Vorstandswahl. Die erste Vorsitzende ist Fräulein Dönhoff geblieben. Von den Damen, die bereits früher dem Vorstand angehörten, wurden wiedergewählt: Frau Bohn-Ingelhardt, Frl. Müller-Brüggemann, Frau Liesendahl und Srl. Stielscher. Vier Damen sind ausgeschieden, und an deren Stellen sind Frau Droste, Fr. Falk, Fr. von Essen und Fr. Timper getreten.

Fräulein Dorothea Meinecke-Dortmund hielt dann einen Vortrag über das Thema: „Die körperliche Erziehung und die Förderung des weiblichen Geschlechts." Dabei führte sie ungefähr folgendes aus: Bei der körperlichen Erziehung des weiblichen Geschlechts kann man einen praktischen und theoretischen Teil unterscheiden. Der praktische Teil umfaßt die Körperkultur als solche, der theoretische Teil dient zur Belehrung über Ernährung, Wohnung, Kleidung und Hygiene im allgemeinen. Sind heute diese beiden Teile noch getrennt, so muß es aber dahin kommen, daß sie sich für den Einzelnen zu einem festen Begriff verschmelzen, und die Einsicht von der Notwendigkeit zur Körperkultur die praktische Betätigung nach sich zieht; das muß heute umsomehr eingesehen werden, als die Lebensführung unseres Volkes viel Kraft aufsaugt. Der gesundheitliche und erzieherische Wert der Leibesübungen ist bekannt, denn nur körperliche Gesundheit schafft geistige Regsamkeit. Die Uebungsarten müssen dem Alter angepaßt sein; eine bequeme, korsettlose Kleidung ist Bedingung, ebenso die Abstinenz.

An diesen Vortrag schlossen sich die Berichte aus der Vereinsarbeit in der Jugendpflege. Für die Berufsberatung und Arbeitsvermittlung gilt allgemein das Prinzip, jeden jungen Menschen an die richtige Stelle zu setzen. In der kurzen Zeit ihres Bestehens haben die Institute bereits in weitem Maße sich ihrer Aufgaben entledigt.

In der Nachmittagsversammlung sprach Frau Anna Bohn-Ingelhardt-Essen über die Ausbildung und Organisation der Handwerkerin: Die Frauenarbeit steht heute immer noch unter dem Zeichen: „Nichts lernen, nichts leisten, nichts verdienen". Das gilt für die Arbeit in der Familie ebenso wie für den Erwerb. Ein Drittel der Erwerbsarbeit wird heute von den Frau engeleistet, aber die Qualitätsarbeit ist sehr gering. Damit das anders wird, muß der Hebel bei der Erziehung und Ausbildung einsetzen. Wenn auch den schulentlassenen Mädchen das Ziel einer späteren Heirat vorschwebt, so muß die Zeit bis dahin immerhin nützlich ausgefüllt werden, wobei noch zu bedenken ist, daß auch in der Ehe eine große Anzahl von Frauen verpflichtet sind, zum Geldverdienst beizutragen.

Der Vortrag von Frau Elisabeth Schellbach-Essen gab in treffenden Zügen wieder, was seit einigen Jahren der „Kunstwart" anstrebt, soweit es im Bereich der Frau liegt und von ihr gebessert werden kann: Der gute Geschmack im Alltag ist bedingt durch die Wahrhaftigkeit.

Nach Erledigung dieses Themas dankte Fräulein Dönhoff den Rednerinnen, den Delegierten und den Mitgliedern der Ortsgruppe Dortmund, sowie der Presse für die Mühe, die alle zum guten Gelingen der Generalversammlung aufgewendet hatten.

## Handel und Märkte.

Uebersicht über die an den Hauptmarktorten Deutschlands in der letzten Woche gezahlten Fettviehpreise. Die Preise sind in Mark pro 50 Kilogr. Schlachtgewicht bezw. Lebendgewicht (1 bedeutet Lebendgewicht) angegeben. Die erste Zahl bezeichnet den niedrigsten, die zweite den höchsten für die betreffende Viehgattung gezahlten Preis.

| | Rindvieh | | Hammel Schafe Lämmer | Schweine |
|---|---|---|---|---|
| | Großvieh | Kälber | | |
| Aachen | 65— 92 | 71—122 | 90—103 | 68—72 |
| Barmen | 82— 90 | 70— 95 | —100 | 64—71 |
| Berlin | 71— 90 | 58—143 | 75—100 | 60—71 |
| Bremen | 70— 92 | 70—110 | 85—110 | 49—73 |
| Breslau | 55— 88 | 84—109 | 64—100 | 58—70 |
| Chemnitz | 60— 90 | 80—129 | 76— 98 | 62—72 |
| Danzig | 27— 471 | 30— 801 | 35— 411 | 43—541 |
| Dortmund | 60— 94 | 76—190 | — | 66—72 |
| Dresden | 71— 97 | 84—120 | 72—102 | 65—74 |
| Elberfeld | 65— 93 | 75—105 | 92—102 | 55—73 |
| Essen | 75— 96 | 77—114 | 90— 95 | 60—72 |
| Frankfurt a. M. | 61— 96 | 95—114 | — 95 | 68—74 |
| Hamburg | 53—111 | 87—139 | 78—102 | 42—53½ I |
| Hannover | 66— 93 | 75—107 | 72—100 | 58—70 |
| Husum | 88— 91 | — | — | 41—481 |
| Kiel | 68— 89 | 82—125 | 82—100 | 45—531/2 |
| Köln a. Rh. | 65— 99 | 45— 851 | 90—105 | 61—73 |
| Leipzig | 60— 94 | 48—1001 | 38— 491 | 62—72 |
| Magdeburg | 30— 531 | 40— 951 | 35— 471 | 57—70 |
| Mainz | 58— 96 | 98—105 | — | 65—77 |
| Mannheim | 60— 98 | 85—110 | 70— 88 | 72—75 |
| Nürnberg | 80— 88 | 60— 88 | 65— 95 | 64—75 |
| Stettin | — | 50— 92 | — | 64—69 |
| Zwickau | 56— 94 | 46— 601 | 46— 521 | 66—73 |

Aufgestellt am 1. Mai 1913. Mitberücksichtigt sind noch die am 30. April abgehaltenen Märkte.

* * *

### Kurzer Getreide-Wochenbericht

**der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats**

vom 21. bis 23. April 1913.

Die feste Tendenz auf dem internationalen Getreidemarkte übertrug sich auch auf die abgelaufene Berichtswoche. Frankreich setzte seine Anschaffungen fort, auch sonst machte sich auf dem Festlande rege Nachfrage für Weizen geltend, und dadurch angeregt, entfaltete England gleichfalls eine sehr lebhafte Kauftätigkeit. Um so mehr fiel daher ins Gewicht, daß Argentiniens Leistungsfähigkeit stark nachzulassen beginnt. Die Plata-Verschiffungen sind zuletzt von 174 000 auf 97 000 To. zurückgegangen. Die gleichzeitige Erhöhung der Forderungen wurde nur durch den Umstand gemildert, daß die südamerikanischen Frachten billiger geworden sind. In den Vereinigten Staaten nehmen die Vorräte weiter stark ab, zumal der Export andauernd viel Ware ablenkt, doch verhinderten günstige Saatenstandsberichte eine Preisbesserung. Rußland offeriert nur wenig und teuer, dabei ist das südrussische Material von geringer Qualität. Nordrußland erzielt aber in Skandinavien für seinen Weizen rnd Roggen bessere Preise als in Westeuropa. In Deutschland herrschte der letzten Woche günstiges Wetter, unter dessen Einfluß die Felder wieder ein besseres Aussehen angenommen haben. Immerhin wird noch hier und da über die späten Roggensaaten geklagt, aber auch für eine befriedigende Weiterentwickelung der Sommersaaten dürfte sich bald Regen als nötig erweisen. Die Nachfrage für deutschen Weizen zu Exportzwecken war auch in der Berichtswoche sehr lebhaft, auch die Mühlen beteiligten sich stärker am Einkauf. Demgemäß war Lieferung fest und 3½ bis 3¾ Mark höher. Auch im Roggengeschäft fand das mäßige Angebot bei den Mühlen als auch zum Export nach dem Rhein und Südeuropa bei gesteigerten Preisen Aufnahme. Auf dem Lieferungsmarkte konnte Mai unter dem Drucke von Begleichungen nur ¾ ℳ gewinnen, während Juli um 1¾ ℳ anziehen konnte, und somit gegenwärtig ein Aufgeld von 5¼ ℳ bedingt. Der Hafermarkt machte insofern auch einen festen Eindruck, als lebhafter Kauflust seitens der Exportfirmen nur schwaches Provinzangebot gegenüberstand. Ausländischer Hafer ist knapp und teuer; Nordrußland suchte sogar frühere Abschlüsse rückgängig zu machen. Lieferung erhöhte sich auf Deckungen um 4—5½ ℳ, Russische Gerste, für die wenig Unternehmungslust besteht, stellte sich für spätere Sichten etwas billiger; loko und schwimmende Ware hielt sich im Preise. Mais wird von Amerika sehr fest gehalten, Plata-Mais aus neuer Ernte blieb ziemlich unverändert.

## Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

Herford, 3. Mai.

— **Das Bahnprojekt Bielefeld-Münster im Abgeordnetenhause.** Der Abgeordnete Herr Meyer zu Jerrendorf, der sich für das Projekt einer Eisenbahnverbindung zwischen Bielefeld und Münster stets rührig eingesetzt hat, hat auch bei der 2. Lesung des Eisenbahn-Anleihegesetzes warme Worte für die Verwirklichung dieses Projektes gefunden. Der Herr Abgeordnete führte dabei folgendes aus: Seit Jahren sind die Bielefelder Interessentenkreise, die Stadt Bielefeld selbst und namentlich die Handelskammer beim Herrn Eisenbahnminister vorstellig geworden, die Eisenbahn Bielefeld-Münster in der von mir vor zwei Jahren vorgeschlagenen Linienführung als Vollbahn zu bauen, leider aber bisher immer ohne Erfolg. Nun scheint ein neues Moment eingetreten zu sein, durch welches der Zeitpunkt für den Ausbau jetzt günstiger ist, als bisher; die letzte Verkehrsüberlastung der Hauptlinie zum westlichen Industriegebiet mahnt ernstlich, Umschau nach Abhilfe zu halten und neue Abfuhrlinien zu schaffen. Der Minister regte derzeit im Herbst selbst an, daß man das Hauptbahnnetz weiter auszubauen habe, wenn man den Verkehrsansprüchen genügen wolle. Diesen Anregungen folgend, dürfte es tatsächlich kein besseres Mittel geben, als die genannte Linie sobald wie möglich auszubauen, namentlich weil sie sehr billig ist, und ferner in Rücksicht auf die Opferwilligkeit der beteiligten Kreise und die demnächstige Rentabilität. Diese Linie bildet eine Abfuhrlinie, wie man sie besser gar nicht schaffen kann, zumal jetzt die Strecke Münster-Dortmund gebaut wird. Es ist damals gesagt worden, daß vielleicht nur oder in der Hauptsache die Interessen der beiden Städte Münster und Bielefeld in Frage kämen. Das hat sich jetzt geändert. Es kommt jetzt sicher nicht das mehr kleinliche Interesse in Frage, sondern nur das große allgemeine. Es muß ja anerkannt werden, daß die Eisenbahnverwaltung der außerordentlichen Verkehrsentwicklung in dortiger Gegend schon Rechnung trägt, wenn die Strecke Dortmund-Hamm-Bielefeld viergleisig ausgebaut wird; in Rücksicht aber auf die Inbetriebnahme der Zechen im Kreise Beckum, also diesseits Hamm, muß dafür gesorgt werden, daß der Massengüterverkehr von Süden und Westen her noch vor Hamm auf andere Linien abgelenkt wird. Namentlich ist nötig, daß der an sich ungünstig liegende Bahnhof Hamm i. W. entlastet und damit auch eine Entlastung der Strecke Köln-Berlin vorgenommen wird. Auf die sonstigen Vorteile, die der Ausbau dieser Strecke bietet, im einzelnen einzugehen, kann ich unterlassen; diese Vorteile springen so in die Augen, sind auch so bekannt, daß sie nicht angeführt zu werden brauchen. Ich möchte aber besonders darauf hinweisen, daß gerade diese Bahn in strategischer Beziehung mit in erster Linie Bedeutung hat, ferner auf den Nutzen, den sie durch Aufschluß jener Gebiete im Interesse der inneren Kolonisation bringt. Weiter würde die Stadt Bielefeld mit ihrer hochentwickelten Industrie näher an den Kanal und namentlich an den Umschlaghafen von Münster kommen usw. Nach alledem glaube ich, keine Fehlbitte zu tun, wenn ich namens der Interessenten den Herrn Minister ersuche, die Vermessung der Strecke und die Erhebungen über die Grunderwerbskosten tunlichst bald veranlassen zu wollen, zumal mir gesagt worden ist, daß die Karten und die anderen Unterlagen hierfür schon bei der Eisenbahndirektion in Münster liegen sollen.

# Sphinx

Roman von R. v. Dahlen.

(29. Fortsetzung)

„Der begleitete Wolfram und den Grafen. Wohl noch bevor Jemand von den dreien Kunde von dem verleumderischen Geklätsch gewinnen konnte, sah ich sie insgesamt von der Veranda aus in den Park hinabsteigen."

„Um so besser," murmelte Susanna. „Ihre Anwesenheit würde vielleicht mehr schaden als frommen!"

Während dessen hatte sich im Salon eine völlige Scheidung vollzogen. Man hätte meinen mögen, daß man sich in einer Gerichtssitzung befand, wo sich für und wider den Angeklagten Parteien entwickelt haben, welche so verschieden, so entgegengesetzt in ihrer Ansicht sind, daß sie sich selbst räumlich von einander getrennt halten.

„Da bist Du ja," sagte Erika, welche bei der Isolierung, in der sich Susanna neben dem Minister und Konrad Sembrich befand, die kleine Gruppe nunmehr schnell entdeckt hatte. Dabei eilte sie auf die Freundin zu und schlang den Arm um den Nacken derselben.

„Gut, daß Du kommst," versetzte Susanna, sich leise aus der Umarmung losstrickend, aber gleichwohl Erikas Hand in ihrer Rechten behaltend.

„Du suchtest mich?"

„Ja, Kind! Es handelt sich um eine merkwürdige Angelegenheit, die deswegen vielleicht ein wenig schwer zu entwirren ist, weil etwa ein Jahr verflossen, seitdem sie sich zugetragen. Wir wohnten damals in Baden-Baden —"

„Ah, ich weiß! Im Römischen Hof! In dem kleinen, aber entzückend gelegenen Hotel, wo Adas Gatte uns ja auch besuchte und die Gräfin Gracht gleichfalls Wohnung nahm, weil uns der Aufenthalt dort so gut gefiel!"

Susanna warf einen suchenden Blick hinüber in die Reihen der Gegner; sie hatte sich nicht geirrt; direkt unter ihnen, inmitten einer leise konversierenden Gruppe, nahm sie Eva und Cilly wahr.

Der Zorn wallte in ihr auf; sie fühlte, wie ihr tiefe Glut die Wangen übergoß, und sie hatte Mühe, diese Stimme abzutönen und harmlos, ruhig weiter zu fragen: „Ganz recht, Erika. Ist Dir jene Zeit noch klar im Gedächtnis?"

„Als hätte ich sie soeben durchlebt!"

„Dann besinnst Du Dich wohl auf einen Abend — —"

„Fast auf jeden einzelnen," fiel Erika schnell und unbefangen ein.

„Denke nur, irgend jemand — wer, läßt sich für den Augenblick nicht ergründen, aber die Sonne wird uns seine verlegenen Züge wohl noch zu schauen verstatten — will bemerkt haben, daß damals ein junges Mädchen im Park des Hotels promenierte —"

„Weiter," bat Erika, als Susanna stockte.

„Man will Deine Züge erkannt haben, Erika!"

„Was wäre dabei? Ich war oft abends im Park!"

„Gleichwohl kannst Du es nicht gewesen sein!"

„Weshalb nicht?"

„Weil —"

„Du zögerst!"

„Weil — jenes junge Mädchen nicht allein war!"

„Du täuschest Dich! Man hat sich nicht geirrt! Ich war es dennoch!"

„Nein, nein," rief Susanna, und ihre Stimme vibrierte im Widerhall der Qualen, welcher ihr Herz bei den ruhig, harmlos gesprochenen Worten Erikas erlitt. „Es ist ja nicht möglich? Du kennst nicht die Gefahr, in welche Du Dich selbst stürzest! Sage, daß Du lügst, daß man Dich veranlaßt hat, eine andere zu retten, welche, vielleicht Dir ähnlich in Haltung, im Schatten der Nacht und des dichten Gezweiges, jene Zusammenkunft mit einem Manne hatte!"

„Nein!"

Das klang so ruhig, fast trotzig, daß ein schnelles Gemurmel den Salon durchflog. In den Auditorien der Gerichtsverhandlung nimmt man wohl zuweilen solche Stimmung wahr, wenn ein Angeklagter mit unerquicklichem Zynismus bestrebt ist, seine Schuld eigenwillig zu erhärten.

Dann herrschte wieder tiefe, unheilvolle Ruhe.

„Es steht geschrieben, daß ich leiden soll," murmelte Susanna leise, und ihr Auge begegnete dem Konrad Sembrichs, damit sich beide wehmutsvoll auf des Ministers Antlitz wendeten, der düster in einer Stimmung, die schwer zu erraten war, sein Kind beobachtete.

Es war eine entsetzliche, peinliche Szene. Susanna fühlte, wie ihr der Schweiß von der Stirn perlte, und ihre Kehle war so zusammengeschnürt, daß sie keine Silbe herauszuzwängen wagte.

In der Stille, welche jetzt herrschte, erregte selbst das Rauschen einer Schleppe schon die Aufmerksamkeit der Anwesenden, und Aller Augen wendeten sich auf Eva, welche, sich von der Gruppe, in welcher sie bisher geweilt, loslösend, direkt auf Erika zuschritt.

„Kommen Sie mit mir, liebes Kind," sagte sie, sich zu ihr neigend.

„Weshalb?"

„Mein Gott — man quält Sie — die Sache ist doch nun einmal geschehen, und da sie heikel ist, finde ich es nicht sehr schonend, daß man Sie zwingt, vor aller Welt gleichsam dafür Abbitte zu leisten."

Erika stieß einen Schrei aus. So schrill, so von der Angst ausgepreßt, erklingt er aus dem Munde der Nachtwandlerin, wenn sie, inmitten auf der gefährlichen Bahn, durch einen Warnruf plötzlich erwacht und nun erst erkennt, daß ein einziger sorgloser Schritt sie unfehlbar dem Tod in die Arme führen muß.

Ein Zittern durchlief Erikas schlanken Körper. Kein Fieberschauer vermag so jede Farbe von den Wangen zu verscheuchen. Zuerst schien es, daß sie umsinken werde und nach Halt spähe. Allein, ihr Auge suchte nur das Antlitz Evas, und, sich bemeisternd mit einer Kraft, welche dem sonst so scheuen Kinde niemand zugetraut hätte, näherte sie sich der Gräfin so dicht, daß ihr Atem dieselbe fast streifen mußte, und sagte in festem, lautem Ton:

„Sie sind falsch unterrichtet, Gräfin!"

„Dann ist es alle Welt!"

„Wohlan! So bin ich bei aller Welt verleumdet worden!"

Eva trat einen Schritt zurück.

„Sie nehmen das viel zu tragisch, liebes Kind! Solch Gerede entsteht zuweilen, ohne daß eigentlich jemand Anlaß dazu gibt! Am besten, man achtet nicht darauf, und darum rate ich auch Ihnen —"

Erika schüttelte zornig das Haupt.

„Nein," rief sie, „Frau Gräfin, ich bitte Sie dringend, mich nicht zu beschwichtigen. Damit wird die Verleumdung, welche man an mich geheftet, nicht aus der Welt geschafft."

Eva zuckte mitleidig mit den Achseln, wie denn sie sagen wollte: „Meinetwegen, es wird Dir wenig frommen."

Erika strich sich das braune Haar aus der Stirn und begann, mit der Rechten die Hand des Vaters fassend:

„Ich weiß es wie heute. Es war ein überaus milder Sommerabend. Wir hatten längst soupiert, und da mir die Hitze noch am Abend unerträglich schien, beschloß ich, wie gewöhnlich, noch eine Zeitlang unter den herrlichen Buchen des Parks zu promenieren."

„Doch sonst begleitete ich Dich, Erika."

„Allerdings, Susanna. Doch Du fühltest Dich nicht wohl. Ich glaube sogar, Du littest mehr, als Du mich vermuten ließest. Wenigstens mochte ich Dir gar nicht zumuten, daß Du mein Geplauder anhörtest und deshalb huschte ich an Deinem Zimmer vorüber, um Dich nicht einmal zu stören."

Erika machte eine Pause und wandte sich suchend um. Konrad Sembrich erriet, daß sie eine Erfrischung suchte, und reichte ihr von einem Tablett eine Schale mit Fluchtsaft.

Erika dankte dem Freunde des Geliebten mit einem Blick aus den seltsam flackernden Augen. Es war ihr, als ob ihre Stimme dem Erlöschen nahe gewesen. Doch nun fühlte sie sich wieder frisch, und sie fuhr unter allgemeiner Spannung der Anwesenden fort:

„Ich glaubte ganz sicher, daß das Hotel so gut wie ausgestorben sei. Denn die Mehrzahl der Bewohner nahm an den Festlichkeiten der Ressource teil. Es war ein Mittwoch. Ganz recht, ein Mittwoch. Besinnen Sie sich nicht selbst, Frau Gräfin?"

„Ich? Wieso?"

„Sie redeten uns doch so dringlich zu, das Konzert zu besuchen. Susanna war, wie ich schon sagte, leidend. Papa hatte sich mit Tante Cilly hinbegeben, weil diese Sie zu treffen hoffte. Sie kam dann zeitig zurück und wunderte sich noch sehr, daß sie sich dort nicht begegnet hatten."

„Auch sonst keinen Menschen?"

„Keine Seele! Das Haus war wie ausgestorben. Ich sah kaum Licht in den Zimmern. Nur besinne ich mich, bei Susanna erleuchtete Scheiben wahrgenommen zu haben und bei Ihnen, Frau Gräfin."

„Bei mir?"

„Ganz gewiß!"

Wieder zuckte Eva verächtlich mit den Achseln, aber Susanna entging nicht, daß die Wangen ihrer Feindin flammten und eine immer sichtlichere Unruhe sich in den Zügen widerspiegelte.

„Man will gesehen haben, daß Sie jenem Manne den Arm reichten," versetzte Eva trocken.

„Jawohl!"

„Auch Ihre deutliche Freude, als Sie seiner ansichtig wurden, behauptet man, bemerkt zu haben."

„Daraus erhellt doch zum mindesten —"

„Nun?"

Erika war dicht vor Eva getreten. Der höhnisch-sarkastische Ton, in welchem die Gräfin diese Worte gesprochen, hatten sie auf das Tiefste erregt. Sie war bleich geworden wie eine Statue, und nur die flammenden Augen und der stürmisch sich hebende und senkende Busen taten dar, daß Leben und Odem in dem tiefverletzten Weibe wohnten.

„Wollen Sie sich gefälligst erklären, Frau Gräfin, was daraus zum mindesten hervorgeht?"

Eva wich ein wenig zurück.

„Wenn Sie es denn absolut wünschen!"

„Ich bitte nicht, ich befehle es Ihnen!"

„Wie pathetisch Sie wieder sprechen, liebes Kind! So viel Wert birgt doch diese Affäre nicht. Schließlich bleibt das doch Ihre Sache, wenn Sie —"

„Lassen wir alle Umschweife!"

„Nun gut! Ich meinte — und darin wird mir so ziemlich jeder unbefangene Zuhörer beipflichten — daß alle diese Anzeichen zu dem Schlusse berechtigen, daß Sie jenen Mann nicht zum ersten Male sahen."

„Gewiß! Da haben Sie Recht!"

„Daß er Ihnen also unmöglich fremd sein konnte!"

„Auch das ist der Fall!"

„Und da wundern Sie sich, liebes Kind, wenn man über Ihre Naivität den Kopf schüttelt?"

„Man hat kein Recht dazu, sobald man den Namen des Mannes, in dessen Gesellschaft ich mich befand, erfahren!"

„Gewiß nicht, wenn es der Herr Leutnant von Ternow wäre!"

Ein leises Gekicher, welches Susanna von Cilly herzurühren schien, folgte dieser zynischen Bemerkung aus dem Munde der Gräfin.

Erika zitterte, als ob ein elektrischer Strom ihren Körper durchfliege. Ihre Augen glühten, wie wenn sich alles Leben, welches ihr Körper in diesem Moment besaß, auf sie zusammendränge. Wankte sie? Nein! Sie raffte sich zu ihrer vollen Höhe auf und sagte mit gepreßter Stimme, die, wie ein Licht vor dem Erlöschen zuckt, durch einen starken Luftzug, hin und her flackerte: „Der Mann, mit dem im Park angetroffen zu sein, mir von bösen Zungen, Frau Gräfin, so hart zur Last gelegt wird, der mich bat," — dabei glühte Erikas Auge drohend auf Eva — „ihn durch die Pforte zu lassen, weil er nicht bei dem Wege durch die Salons, den spätabendlichen Frieden des Hotels stören wollte, dem ich dann infolge der freundschaftlichen Beziehungen, wie sie zwischen ihm und meinem Vater bereits damals herrschten, unbefangen in dem Bewußtsein meiner Reinheit den Arm reichte und den ich durch die Pforte mit herzlichen Handdruck entließ — dieser Mann, Frau Gräfin, war damals, als ich dies Abenteuer, welches man mit merkwürdigem Raffinement für eine Schuld erklären möchte, bestand, längst vermählt! Kurzum — es war Herr von Staßlitz!"

Susanna stieß einen Schrei aus. War es nicht, als ob, wie der gleiche Klang eines Akkordes, auch gleichzeitig aus Adas Mund ein schriller Ton aufzischte? Sie nahm sich nicht die Zeit dies zu prüfen. Kaum daß sie sich näher um Erika kümmerte, welche jetzt, wo das Bekenntnis ihrer Unschuld vollendet, halb ohnmächtig umgesunken und von Ada und ihrem Vater gestützt war. Nur ein Gedanke belebte ihr Haupt, wie ihre Augen nur einen einzigen Punkt hatten.

Eva —

Susanna sah, wie sie bei dem Namen, welcher das letzte Wort der umsinkenden Erika gewesen, zusammenfuhr. Jetzt wußte sie auch, woher Adas Gemahl kam, als er von Erika im Park getroffen worden. Jetzt ahnte sie auch ,weshalb er so dringend gebeten, man möge ihm den Weg durch die Salons ersparen! Und Bernhard konnte in jedem Moment über die Schwelle schreiten. Wie mußte er taumeln, wie unter der Last des Geheimnisses, welches ihm so schon die Brust wie ein Alp zusammenpreßte, erdrückt werden, wenn ihn jetzt, den Ahnungslosen, sein Weib kraft des Rechts, welches sie besaß, anging und fragte:

„Woher kamst Du an jenem Abend?"

Wie Freude durchfuhr es Susanna einen Augenblick bei dem Gedanken. War es denn so schlecht, daß all' das sich hier ereignet? Demütigen, in den Kot zerren wollte jenes lasterhafte Weib die reine Tugend Erikas. Wie hämisch klangen ihre Fragen, wie boshaft ihre Bemerkungen. Und nun, da Erika nur die Lippen öffnete, um den verhängnisvollen Namen zu nennen, stand sie selbst vor dem Abgrund, in welchen sie eine Schuldige stürzen gewollt.

Jetzt wußte Susanna auch, weshalb Erika so lange gezögert, den Namen des Mannes auszusprechen, mit welchem man sie gehen gesehen. Ahnte das Kind, welchen gefährlichen Weg Bernhard von Staßlitz an jenem Abend geschritten kam? Wie verschlossen, wie reich in seinen Falten war das Herz dieser Jungfrau, welche man insgesamt stets für ein Kind gehalten.

Die Verwirrung, welche durch diese Szene hervorgerufen worden, war geradezu chaotisch. Die Menge wogte ungeordnet durcheinander, während einige aus der Gesellschaft herbeieilten, um der ohnmächtigen Erika Beistand zu leisten, strömten andere aus dem Salon. Ein Summen, ein Sprechen war dem peinlichen Schweigen gefolgt, welches Erikas Erzählung begleitet hatte, und um die Verwirrung zu steigern, ertönte noch in diesem Moment das Orchester und lud die Paare zum Engagement für die nächste Nummer der Tanzordnung ein.

Für all' das waren Susannas Sinne nicht vorhanden. Fest gerichtet war noch immer ihr Auge auf die Gräfin Gracht. Dabei mied sie förmlich den Blick Adas, die noch immer von der halb ohnmächtigen Erika umschlungen, nicht zu ihr kommen konnte, aber ihr gleichsam aus der Ferne zu sagen schien:

„Du siehst, ich hatte Recht. Ich ward betrogen. Alle meine Vermutungen haben sich bewahrheitet. Aber ich bin dennoch erfreut. Denn noch einen Augenblick, und der, welcher mich verraten, steht vor mir, um mir mit bleichen, zitternden Lippen das Bekenntnis seiner Schuld zu stammeln."

Und nun eilte Konrad Sembrich hinaus. Gewiß, er suchte Wolfram, dem dann Bernhard auf dem Fuße nachfolgen mußte.

Da plötzlich blitzte ein lichtes Lächeln über Susanas Antlitz. Sie ging schnell entschlossen auf Eva zu. Hatte sie Mitleid mit dem bleichen, wankenden Weibe, welches vor einigen Sekunden noch so übermütig im Bewußtsein des sichern Sieges gestrahlt und so höhnend mit den Achseln ihre Sarkasmen begleitet hatte, nun aber elender schien als das Opfer, mit dessen Niederschmetterung sie sich selbst getroffen?

Ein Wort, Frau Gräfin!"

Eva zuckte zusammen.

„Sie sind verloren," flüsterte Susanna. „Ich weiß Alles."

Eva war totenbleich geworden, und ihren Lippen schien sich vergeblich eine Silbe entringen zu wollen.

„Alles, hören Sie," flüsterte Susanna, die ganze Wucht des Inhalts, welcher in diesem Worte lag, hervorhebend. „Ich kenne Ihre Pläne und ahne Ihre Vergangenheit."

„Der Elende! So verriet er mich trotz seiner Feigheit?"

„Das tat er nicht!"

„Woher konnten Sie sonst Kunde gewinnen, da kein Mensch —?"

„Sie vergessen den Zufall."

„Wie soll ich das deuten?"

„Er ließ mich, ohne das ich es wollte, Zeuge jenes Gespräches werden, welches Sie vorhin mit Herrn von Staßlitz hatten."

Eva biß die Zähne zusammen, daß es knirschte. Ein Blick von Haß und Wut lohte aus ihren Augen auf Susanna zu.

„Wohlan," murmelte sie hindurch zwischen die fest zusammengrpreßten Lippen. „So bin ich denn in Ihre Hände gegeben. Verderben Sie mich und freuen Sie sich des Sieges, welchen Sie ein unwirscher Zufall, nicht Ihre Klugheit über mich davontragen ließ!"

Susanna schüttelte traurig das Haupt.

„Sie zögern?"

„Und wenn ich das täte?"

„Und mich um so sicherer zu verderben?"

„Um Sie zu retten!"

Ein Ruf der Freude rang sich durch Evas Lippen, und ihre Hand griff suchend nach Susannas Rechte.

Wie von einem widrigen Insekt berührt, wich diese zurück. „Rühren Sie mich nicht an," murmelte sie drohend. „Zwischen uns ist keine Freundschaft möglich! Nicht Ihretwegen rette ich Sie, sondern um jenem Weibe die Ruhe zu geben, welche schuldlos wie ihr Gatte in das Gehege Ihrer Ränke geraten ist!"

Evas Augen glühten drohend.

„Das heißt: Sie wollen mir erst Ihre Bedingungen stellen," sagte sie mit kalter Ruhe.

„Gewiß!"

„Worin bestehen diese?"

„Sie werden mir jenen Brief aushändigen, welcher das Bekenntnis der Schuld Bernhards von Staßlitz enthält — einer Schuld, die, wie Sie selbst in jenem Laubengange zugestanden, nicht einmal tatsächlich begangen, sondern vielleicht nur in Aussicht gestellt wurde, weil Sie alle Hebel anwandten, den Unglücklichen in das Joch zurück zu spannen, von welchem er sich durch die Vermählung mit Ada leider nur halb loszulösen vermochte!"

Eva schwieg trotzig.

„Werde ich jenen Brief erhalten?"

„Ich habe ihn nicht!"

„Sie lügen!"

„Ich trage ihn nicht bei mir!"

„Auch das ist eine Unwahrheit! Sie weigern sich nur, das Dokument aus der Hand zu geben, weil es eine Waffe ist, welche Ihnen Herrn von Staßlitz gegenüber eine grausame, unwiderstehliche Macht gewährt."

„Und wenn das der Fall wäre!" murmelte Eva. „Wenn ich beschlossen hätte, mich von jenem kostbaren Kleinod niemals in meinem Leben zu trennen?"

„So sind Sie verloren!"

„Das mag sein; allein auch er und sein Weib!"

„Sie rechnen schlecht!"

Eva lachte ungläubig.

„Er ist ein Mann, und wir wissen, daß von dem starken Geschlecht manche Schuld, zumal wenn sie nur darin besteht, ein Weib betört, betrogen zu haben, schadlos zurückprallt. Gewiß ist das Glück seines Hauses getrübt, wenn Ada erfährt, daß er noch nach der Vermählung ein solcher Tor war, daß er ahnungslos in das Netz ging, welches Sie um ihn gewoben. Aber mein Leben und Sinnen wird darauf gerichtet sein, jene beiden Menschenkinder wieder mit einander ausgesöhnt zu wissen. Nicht rasten will ich, bis ich dieses Glückes teilhaftig geworden. Bis dahin wird Ada in mein Haus, in das Haus zurückkehren, wohin sie als Freundin, als Schwester, als Kind gehört."

„Nun?"

„Inzwischen irren Sie heimatlos von Stadt zu Stadt, von Gau zu Gau —"

„Wer sagt Ihnen das?"

„Ich. Ich mir selber, Frau Gräfin! Ich, die ich weiß, daß der Glanz, welcher um Sie leuchtet, wertloser Flitter, daß der Reichtum, welchen Sie zur Schau tragen, teils erborgt, teils der letzte Rest eines Vermögens ist, das Sie darauf verwandt, der Welt Sand in die Augen zu streuen und eine Machtstellung zu gewinnen, welche Sie in den Stand setzt, Ihre Neigung zum Herrschen und Ihre Sehnsucht nach Gold und Glanz zu befriedigen. Ich weiß auch, daß Sie Ihr Ziel erreicht haben, wenn Ihnen diese Stunde nicht die mühsam errichtete Basis Ihres Glückes zerschlägt! Es kostet Bernhard von Staßlitz nur das eine enthüllende Wort, und Sie werden niemals das Weib des Grafen von Ternow!"

„Wissen Sie denn nicht, wie weit meine Beziehungen zu ihm gediehen sind?"

„Und ständen Sie neben ihm vor dem Altar, und höbe der Priester bereits seine Hand, um den Segen des Himmels auf Sie und Ihres Gatten Haupt herabzuflehen, so würde der Graf selber dem heiligen Manne die Handlung stören und Sie von seiner Seite stoßen, wenn er erführe, daß sein Weib —"

„Schweigen Sie!" knirschte Eva, und dann sagte sie mit weicher, zitternder Stimme: „Barmherzigkeit, Baronin, Sie verkennen mich, ich bin ein Weib!"

„Ich richte Sie nicht!"

„Wenigstens sollten Sie es nicht, bevor Sie gehört, was an jenem Abend —"

„Nein, erzählen Sie es mir nicht!" rief Susanna. „Nur zu wohl ahne ich, wie weit Ihre Schuld und seine Torheit ging! Er meinte, er könne Sie beschwichtigen, er wollte Ihnen Freundschaft bieten, wo Sie Liebe forderten! Deswegen eilte er zu Ihnen nach Baden-Baden, deshalb schrieb er Ihnen jenen Brief, der Sie um einen Besuch am späten Abend bat und jedenfalls in Ausdrücken abgefaßt ist, die nur zu leicht, zumal ein vom Verdacht längst heimgesuchtes Weib wie Ada zu dem Irrtum verleiten kann, daß sie betrogen sei. Sie aber jubelten auf, denn Sie erkannten, welche Waffe wider sich selbst Ihnen der Tor in die Hand gedrückt. Und als er dann unter dem Schutz des Abends kam und einen freundlichen Ausgleich bot, waren Sie trotzig und forderten mehr, als er zu gewähren vermochte! Wer kann ergründen, welche Ansprüche Sie an den Gehetzten stellten? Vielleicht sollte er sogar sein Weib verlassen und Ihnen den Platz einräumen, welchen Ada besaß. Sie konnten ja so hochstrebende Forderungen stellen, er hatte sich ja unter Ihre Botmäßigkeit begeben kraft des Briefes, in dem er Sie um diese abendliche Unterredung angegangen. Wahrscheinlich gingen Sie dann in Hader auseinander!"

„Er hat es Ihnen gesagt?"

„Kein Wort sprach er jemals mit mir darüber. Als ob es dessen bedürfte! Als ob man nicht aus den Tatsachen all das herauslesen könnte! Aber Sie sehen, der Brand, welcher nur sein Glück verheeren sollte, sprüht seine Feuersäule nun auch wider Sie. Sie waren tollkühn, unvorsichtig!"

„Inwiefern?"

„Warum empfingen Sie Herrn vonu Staßlitz zu solcher Stunde in Ihrer Wohnung?"

„Es ging nicht anders!"

„Weshalb nicht?"

„Ich wollte nicht, daß Herr von Golmick davon wisse. Außerdem begleitete mich Cilly auf Schritt und Tritt, mich oder Herrn von Staßlitz. Sie sahen vielleicht, daß sie damals wähnte, er sei nach Baden-Baden gekommen, um ihr den Hof zu machen."

„Um ungestört zu sein, veranlaßten Sie auch Cilly, das Konzert zu besuchen?"

„Gewiß!"

„Ueberraschte Sie Jemand in der Unterredung mit Herrn von Staßlitz?"

„Weshalb?"

„Weil Sie ihn fortließen, ohne ihm den Schlüssel zur Pforte, den Sie ja auch besitzen mußten, gegeben zu haben."

„Das tat ich!"

„Wo ließ er ihn?"

„Ich weiß es nicht . . . Vergaß oder verlor er ihn? — beides ist möglich! Wie ein Unsinniger geberdete er sich ja und stürmte hinaus, ohne daß ich ihm noch die mindeste Weisung geben konnte."

„Verlangte er schon damals diesen Brief zurück?"

„Eben deshalb entbrannte der Zwist!"

„Und Sie verargen ihm seinen Zorn?"

„Nichts verarge ich ihm! Mag er seinen Weg wandeln. Aber ich wollte ihm die Möglichkeit entwinden, mir meine Pläne zu durchkreuzen!"

„Das wird er nicht!"

„Auch wenn er weiß, daß Sie den Brief besitzen?"

„Auch dann nicht!"

Wer bürgt mir dafür, daß Sie sich eines Tages nicht mit ihm verbünden und — wer weiß, welche Tatsachen sich inzwischen ereignen — der Welt erzählen, was in diesem Brief enthalten ist?"

„Niemals wird das geschehen!"

Eva zuckte mißtrauisch mit den Achseln.

„Ich gelobe es Ihnen durch Wort und — die Tat."

„Wie das?"

„Ich vernichte den Brief."

(Fortsetzung folgt.)



# Condor-Schuhe

**Millionen Deutsche tragen Condor-Schuhwaren!**

**Brillante Saison-Neuheiten**
Halbschuhe und Stiefel, schwarz und farbig
teils mit aparten Einsätzen
in höchst kleidsamen Formen
Hauptpreislagen für Damen und Herren:
$7^{50}$ $8^{50}$ $8^{75}$ $10^{50}$ $12^{50}$ bis $16^{50}$
Sport-Schuhe und Stiefel sehr preiswert.

**Die letzten Mode-Schöpfungen**
sind:
3 Spangenschuhe — 1 Knopfschuhe
3 Knopfschuhe — 4 Knopfschuhe
Gediegene Knaben-, Mädchen- u. Kinderstiefel
sowie reizende Halbschuhe für Mädchen und Kinder
schwarz und farbig — in größter Auswahl.

# Conrad Tack & Cie. G.m.b.H.

Alleinverkaufsstelle der Fabrik Conrad Tack & Cie A.-G. Burg b. Md.

**Herford, Gehrenberg 3.** Telefon 763.

## Schützen-Gesellschaft Herford.

Die Feier des

# Frühlings-Festes

findet am

**Sonntag, den 4. Mai 1913, statt.**

Nachmittags 3½ Uhr: **Anfang des Konzertes.**
Abends 8 Uhr: **Anfang des Balles.**

**Der Hof wird am Fest teilnehmen.**

Die Mitglieder der Gesellschaft, sowie deren Angehörige, sowie letztere nicht verpflichtet sind, selbst Mitglied zu sein, haben freien Zutritt und laden wir dieselben zu recht zahlreichen Besuch hierdurch freundlichst ein.

**Fremde**, sofern dieselben durch Mitglieder eingeführt werden, können am Feste teilnehmen und beträgt das Eintrittsgeld für dieselben

**zum Konzert à Person 0.55 Mk.**
**zum Ball für Herren 1.60 Mk.**
**zum Ball für Damen 1.10 Mk.**

**Einheimische**, die nicht Mitglieder unserer Gesellschaft sind, haben keinen Zutritt.

Die Musik wird von der städtischen Kapelle unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Düngel ausgeführt.

Herford, den 26. April 1913.

**Der Vorstand der Schützen-Gesellschaft.**

## Bataillons-Befehl.

**Das Unteroffizierkorps hat in Uniform zu erscheinen.**
**Der Oberst: Jacobsen.**




# Rheinperle

Margarine
ganz frisch vom Block
in allen Geschäften.
feinster
Molkereibutter
gleich.

GIPKENS

**Jurgens & Prinzen G. m. b. H., Goch (Rhld.)**
**Fabrikanten der altbewährten Marke SOLO in Carton.**

## Lichtspielhaus

**Alter Markt.**

**Sonnabend Sonntag Montag**
Ein ganz hervorragender Spielplan:

**Das Kind der Landstrasse**
**oder die Straßensängerin.**
Mimisches Drama in 3 Akten
In der Hauptrolle **Lissi Nebuschka.**
Die Handlung spielt in Neapel, Sorrent, Pompeji und auf Capri.

**Nora's Spielschuld.**

Ein fesselndes Drama in 2 Akten.
Nach einer wahren Begebenheit. In der Hauptrolle Miß Dorothy Bellow.
In diesem Bilde sehen wir, zu welchem Verbrechen ein junges Mädchen kommen kann, um ihre Ehre zu retten, sie wird aber von einem edelmütigen Manne, der die Motiven ihrer Not kennt, davon gerettet

Außer diesen beiden Schlagern
**7 weitere Nummern.**
Besonders pikant sind diesesmal die
**Humoresken.**

# Ein Grundstück

**1571 qm groß, in der Nähe des Staats- und Güterbahnhofes in Herford, auf dem bereits ein überdachtes Lager, Kontor, Stallung vorhanden und deshalb für ein Kohlen-, Holzlager oder Fabrikanlage sehr geeignet ist, soll durch mich unter günstigen Bedingungen verkauft werden.**

**Eduard Meyer, Herford**
2116 Goebenstraße 10.

## Friedrich Wilhelm

Preußische Lebens- und Garantie-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft
**Gegründet 1866 Berlin W 8 Behrenstr. 58-61**

Neue Anträge wurden eingereicht in
1902: M. 65 000 000
1904: M. 78 000 000
1906: M. 99 000 000
1908: M. 126 000 000
1910: M. 153 000 000
**1912: M. 185 000 000**

**Jeder 22. Deutsche hat eine Police der Friedrich Wilhelm.**

**Vor Abschluß einer Lebensversicherung versäume man nicht, unsere Prospekte einzufordern. Vor Uebernahme einer stillen oder offiziellen Vertretung verlange man unsere Bedingungen.**

**Subdirektion:** Dortmund, Hiltropwall 2 (Posthof)
**Generalagentur:** Herford, Elverdisserstr. 5.

## Konkurswaren-Verkauf.

Die zur Konkursmasse **J. Ruschkewitz** gehörigen Bestände an

**Wäsche und Aussteuer-Artikel, Schürzen, Kinderkleider, Blusen, Normalröcke, Herrenartikel, Manufaktur- und Kurzwaren**

im Taxwerte von ca. Mark 35 000.— sollen bei annehmbarem Gebot im ganzen gegen bar

**am Dienstag, den 6. Mai cr., nachmittags 3 Uhr**

verkauft werden und können die Bestände am Verkaufstage im Geschäftslokal, Gehrenberg 25, morgens von 8—10 und mittags von 12—2 Uhr besichtigt werden.

Offerten in geschlossenem Kuvert mit einer Bietungskaution von 1000 Mark sind bis dahin dem Unterzeichneten einzureichen.

Herford, den 26. April 1913. 2049

**Der Konkursverwalter: Otto Cramer.**

Für einen Säugling wird eine
## Nährmutter
gef. Auskunft erteilt Frau Aufdemkamp, Hebamme, Eickum 75 bei Herford.

**Maschinen- und Handnäherinnen**
sucht 2092
**Frau Auguste Moll**
Waisenhausstr. 2.

Tüchtiger
## Tischler
sucht Stellung als Vorarbeiter event. auch als Zuschneider oder Beizer und Fertigmacher. Gefl. Off. postlag. **A. 111 Herford.**

**Künstlerischer Klavieruntereicht**
wird nach soliden Grundsätzen erteilt. 2103
**Gehrenberg 8, 1. Etage.**

## Gut möbl. Zimmer

**Wohn- und Schlafzimmer** mit voller Pension zu vermieten. 2165
**Hermannstraße 7 I.**

## Druckarbeiten

liefert schnell und billig **Quentinsche Druckerei, Herford.**

## Strunks Bierstuben

# Bielefeld

(Hotel drei Kronen) • Im Mittelpunkt der Stadt.

**Spezialausschank**
von
**Pilsener Urquell und Culmbacher.**
**Anerkannt erstklassige Küche.**

## Auf zum Bismarckturm

Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend bringe ich meine neu errichtete

# Halle

**für alkoholfreie Getränke**

in empfehlende Erinnerung und bitte höflichst um gefällige Unterstützung. 2118

**Wilhelm Althoff.**

## Die alte Waschmethode

Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, wieviel Mühe, Arbeit und Zeitverlust Ihnen die bisherige Art des Waschens verursacht? Wie **unpraktisch** und schädlich für das Gewebe das starke Reiben und Bürsten des Stoffes ist? Wie **mühsam,** anstrengend und kräfteraubend die alte Waschmethode vor sich geht und nicht zuletzt wie **kostspielig** sie ist, durch erhöhten Waschlohn, Materialverbrauch und schnelleren Wäscheverschleiss? Alles

**Nachteile**

die von Ihnen nicht länger unbeachtet gelassen werden sollten! —

## Die neue Waschmethode

Um wieviel vorteilhafter ist dagegen das Waschen mit dem millionenfach erprobten selbsttätigen Waschmittel **Persil!** Wie einfach und **praktisch** gestaltet sich damit das Waschen. Nur einmaliges etwa halbstündiges Kochen und die Wäsche ist im Nu **mühelos** vollkommen rein, blendend weiss wie auf dem Rasen gebleicht. Dabei ist Persil sehr **billig** im Gebrauch, denn es erfordert keine weiteren Waschzutaten wie Seife, Seifenpulver etc. Alle diese

**Vorteile**

denen Sie sich nicht verschliessen dürfen, bietet Ihnen in reichem Masse

# Persil das selbsttätige Waschmittel

Gibt Ihnen die millionenfache Verwendung dieses weit und breit beliebten Produktes nicht zu denken, dass das Waschen damit doch besser sein muss, wie Ihre bisherige Waschmethode. Denn die Millionen Hausfrauen, die Persil ständig gebrauchen, verstehen doch auch etwas vom Waschen und haben ihre Wäsche gerade so lieb wie Sie.

Ueberall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Alleinige Fabrikanten auch der allbeliebten

**Henkel's Bleich-Soda.**

## Zentral-Verband

der Handelslente u. Berufsgenossen Deutschlands.
(Sitz Berlin.)
(Sektion Herford.)
Sonntag, den 4. Mai d. Js.
bei Ww. Tiemeier

## Gr. Frühlingsfest

Anfang 4 Uhr.
Freunde u. Gönner sind freundl. eingeladen. 2084
Der Vorstand.

## Artillerie-Verein
Herford.



Montag, den 5. Mai, abends 8¾ Uhr:

## General-Versammlung

im Vereinslokal A. Kleine.
Tages-Ordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder,
2. Beschlußfassung über Anschaffung einer Vereinsfahne,
3. Verschiedenes. 2117

Zahlreiches Erscheinen erforderlich Der Vorstand.



## Freiwillige Feuerwehr
Herford.

Montag, den 5. Mai, abends 8 Uhr: 2127

## Uebung.

Sämtliche Abteilungen haben vollzählig zu erscheinen.
Der Hauptmann.

## Zither-Verein
„Echo vom Gebirge"

nimmt **Anmeldungen** für neue Mitglieder **jeden Sonnabend ab 9 Uhr abends**, im Vereinslokal Restauration **Brinkmann** entgegen. Damen und Herren, welche Interesse für Zither, Gitarre, (Laute), Mandoline und Streichzither hegen, erhalten als Mitglieder **Ausbildung** gegen mäßiges Honorar durch den Leiter obengenannter Vereine Herrn **Oscar Stipp**, Weststraße 19. Instrument werden gratis und leihweise zur Verfügung gestellt. Passive Mitglieder haben zu den Uebungsabenden sowie allen Festlichkeiten freien Zutritt.
2081 Der Vorstand.

# Besonders vorteilhaftes Pfingst-Angebot!

Kravatten | Kragen | Garnituren | Gamaschen | Unterzeuge

## Herren-Kleidung.

Hüte | Mützen | Schirme | Stöcke | Handschuhe

| | | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Herren-Anzüge | aus soliden Buxkin- und Cheviotstoffen | Mk. | 16⁵⁰ | | | | |
| Herren-Anzüge | ein- nnd zweireihig, moderne Farben | Mk. | 23⁵⁰ | | | | |
| Herren-Anzüge | geschmackvolle Dessins, Rosshaar-Verarbeitung | Mk. | 32⁰⁰ | | | | |
| Herren-Anzüge | Ersatz für Mass, in modernsten Farben | Mk. | 45⁰⁰ | | | | |
| Jüngl.-Anzüge | in glatten auch Norfolk- Fassons | Mk. | 9⁵⁰ | bis | 35⁰⁰ | | |
| Herren-Hosen | vorzüglicher Schnitt | Mk. | 2⁶⁵ | bis | 16⁰⁰ | | |

**Unser Prinzip, nur gediegene und zufriedenstellende Ware zu niedrigen Preisen in den Verkauf zu bringen, bildet die Ursache unseres Erfolges.**

## Knaben-Kleidung.

| | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Schul-Anzüge | 2⁹⁰ | 3⁷⁵ | 5⁵⁰ | 7⁵⁰ | bis | 11⁰⁰ |
| Wasch-Anzüge | 1⁹⁰ | 2⁴⁰ | 3²⁵ | 5⁵⁰ | bis | 9⁰⁰ |
| Norfolk-Anzüge | 6²⁵ | 8⁰⁰ | 9⁵⁰ | 11²⁵ | bis | 14⁰⁰ |
| Prinz Heinrich-Anzüge | 6⁹⁰ | 8⁷⁵ | 9⁵⁰ | 11⁰⁰ | bis | 15⁰⁰ |

Sonntag bleiben unsere Geschäftsräume bis 7 Uhr abends geöffnet.

# Rosenbaum & Co.

Alter Markt 5. **HERFORD.** Fernruf 287.

Berufskleidung | Hosenträger

## VICTORIA-Lichtspiele

Um auch meinem verehrten Sonntagspublikum Gelegenheit zu geben, die nunmehr 20 jährige talentierte Kinodarstellerin



**Lissi Nebuschka**

kennen zu lernen, bringe ich diesmal den Nebuschka-Film von **Sonnabend bis Montag** unter dem Titel:

## Das Kind der Landstraße
oder
## Die Straßentänzerin.

Mimisches Drama in 3 Akten.
Die Handlung spielt in **Neapel, Sorrent, Pompeji und Capri.**

Als **Lissi Nebuschka** in dieser Rolle verschiedene Dächer überkletterte und in schwindelnder Höhe von einer Strassenseite zur anderen gelangte, waren ca. 1500 Personen Zeugen dieses waghalsigen Unternehmens!

Der noch grössere Hauptschlager dieses Programms ist jedoch der 3 aktige Meisterfilm von Gaumont:

## Der Sieg der Gerechtigkeit!

**(Verfehmt.)**
(Spielzeit: 1¼ Stunden.)
Grosser, höchst spannender Detektivschlager in 3 Abteilungen.

**Cinesino als Bonne**, Humoristischer Schlager.
**Nur Du allein.** Tonbild.

**Ausserdem für Sonnabend und Montag:**
**Erkämpftes Glück.** Amerikan. Drama. (Imp.-Film.)
**Der Schatz unter dem Kastanienbaum.** Humoreske.
**Gaumont-Woche.** Aktuell.

Das Riesen-Attraktionsprogramm dauert
2159 Sonntag: 2¼ Stunden
Sonnabend und Montag: 3 Stunden.

**Dienstag: „Des Pfarrers Töchterlein".**

## Lichtspielhaus „Wittekind"

Höckerstr. 5 Höckerstr. 5

**Spielplan**
von Sonnabend, den 3. bis einschließlich 5. Mai.

**Der Wolf Togullio**
herrliche Naturaufnahme.

**Frau Fricot ist eifersüchtig**
komisch

**Kientöpfchens Rache**
Komödie.

**Mesalliance**
Großes Drama in 2 Akten

## Die Entdeckung des Nordpols

herrlich kolorierte Komödie in 3 Akten.
Große fantastisch-dramatische Schilderung der berühmten Entdeckungsfahrt des Prof. Klapps und Rückkehr am 1. April.

# Tapeten

**von den billigsten bis zu den feinsten in nur modernster Richtung.**

**Grösste Auswahl in den so sehr beliebten**

## Gobelin-Tapeten

**ganz hervorragende Stoffeffekte.**

## Tapeten-Reste

**u. vorjährige Sachen zu jedem Preise.**

## Paul Haase Nachf.

Inh. Walther Fouquet
**Rennstrasse 50.** **Fernruf 233.**
6295

## Carmol tut wohl

bei Rheumas, Ischias, Magen- u. Darmverstimmungen, Kopf-, Hals-, Zahn-, Brust-, Kreuzschmerzen. Einreibung.



Flasche 0,75 u. 1,25 Mk.
Zu haben bei 432
**Karl Schmidt**
Markt-Drogerie.

**Dr. Hagers nervenstärkendes Elixir** als Frühjahrskur zur Wiederauffrischung von Blut und Nerven. Beste Erfolge bei Nervenleiden, Blutarmut, Bleichsucht, Schlaflosigkeit! Beruhigend für überreizte u. angestrengte Nerven. Preis ½ Ltr.-Flasche 4 M. Hauptdepot: Altst. Apotheke in Herford.



empfehl. mein. garant. ungeschwefelt., deshalb sehr bekömml. u. gesunden Tabak. 1 Tabakspfeife umsonst zu 5 Pfd. meiner berühmten Tabake franko gegen Nachn. Bitte anzugeben, ob nebenstehende Gesundheitspfeife oder eine aus reichgeschnitzte Holzpfeife oder eine lange Pf. erwünscht.
Pf.
**E. Köller, Bruchsal**
Fabrik. Weltruf. (Baden).

## Schirme u. Stöcke

kaufen Sie gut und billig im neuen Spezial-Geschäft
**Erich Wirth**
Gehrenberg 10.
Reparaturen u. Neubezüge schnell und billig. 922

**Fr. Werpel, Herford**



Vorteilhft. Bezugsquelle sämtl. **Musikinstrumente** aller Art etc. für Vereine, Orchest Schule, Haus. Eigene Reparaturwerkstatt.

## Gartenmöbel

Rollschutzwände
Blumenkästen
Gartenschläuche

Brausen, Rasenmäher empfiehlt
**Gebr. Landmann** Bäckerstrasse 14.




## Steffen's Seifenpulver

Marke „WITTEKIND"
macht schnell schneeweisse Wäsche ohne die Stoffe anzugreifen

## Rabatt-Spar-Verein „Herfordia"

**Montag, den 5. Mai, abends 9 Uhr im Theatersaal des Bürgervereins:**

## Oeffentlicher Vortrag

über das Thema:
**„Der kaufmännische und gewerbliche Mittelstand im Kampfe um seine Existenz".**

Referent: **H. Beythien-Hannover**, Generalsekretär des Verbandes der Rabatt-Spar-Vereine Deutschlands.

Zu diesem Vortrag laden wir unsere Mitbürger mit ihren Damen hierdurch freundlichst ein. 2133
Der Vorstand.

Praktiziere während der Saison als
**Bade-Arzt**
in Salzuflen. **Dr. Troschke.**
2110

## Fahnen

Sämtliche Vereinsartikel.
**Hildesheimer Fahnen-Fabrik**
**A. Dreyer**, Hildesheim.

## Plüss-Staufer-Kitt

klebt, leimt, kittet Alles!

Zum 1. Oktober ist ein
**Laden**
zu vermieten. 1970
**Lübberstraße 23.**

Streng reelle, anerkannt billige Bezugsquelle!
## Betten, Bettfedern,

Gänsefedern a. alle and. Sorten Bettfedern usw., nur bewährte Qualitäten in best. Reinigung! — Preisw. neue Bettfed. p. Pfd. für 0.50, 1 M., 1.40 Prima Halbdaunen 1.60, 1.80 Polarfedern halbweiß 2, 2.50, weiß 2.50 Silberweiße Hochfedern 3, 3.50, 4, 5 Polar-Halbdaunen 3.50 Polardaunen 5, 6 M. Große Auswahl in fertigen Inlette, Bettstellen u. fertigen Betten. Nichtgefallendes auf unsere Kosten zurücknehm. Versand gegen Nachnahme oder Vorauszahlung.

# Herforder Zeitung

## für Stadt und Land

### Generalanzeiger für den Stadt- und Land-Kreis Herford

Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Bezugspreis vierteljährlich 1,50 Mk., bei Postbestellung 1,35 Mk. und Bestellgeld.

Unentgeltliche Beilagen:
**Ratgeber für Feld und Haus, Humoristische Blätter, Für unsere Kleinen.**
Geschäftsstelle: Herford, Rennstr. — Fernsprecher Nr. 83 — Telegr.-Adresse: Zeitung, Herford

Anzeigen werden bis spätestens 11 Uhr erbeten. Preis der einsp. Kleinzeile f. Stadt u. Kreis Herford, Oeynhausen u. Amt Nehme 12 Pfg., sonst 15 Pfg.

**Amtlicher Anzeiger für Behörden des Stadt- und Landkreises Herford**

№ 102 — Herford, Sonnabend, den 3. Mai — 1913


## Herforder Stadt- und Kreis-Nachrichten und Allgemeines.

**Herford**, 3. Mai.

— **Zur Landtagswahl.** In der gestrigen Nummer des Herforder Kreisblattes wird über die nationalliberale Versammlung berichtet, welche am Mittwoch in Bielefeld stattfand. Die Darstellung, welche — nach diesem Bericht — der Vorsitzende Herr Georg Kisker von den Verhandlungen zwischen den Fortschrittlern und Nationalliberalen gibt, ist eine so grenzenlos unrichtige, daß eine Richtigstellung geboten ist. Herr Kisker muß wohl falsch verstanden sein, denn er, der die Verhandlungen geleitet hat, kann das garnicht gesagt haben, was ihm in den Mund gelegt wird.

Folgendes ist der Gang der Verhandlung: Die fortschrittliche Volkspartei machte den Nationalliberalen das Angebot: zwei nationalliberale und ein fortschrittlicher Kandidat werden aufgestellt; das Abkommen gilt auch für die Stichwahlen und für etwaige Nachwahlen und kann nur auf Beschluß beider Parteien geändert werden. Darauf antworten die Nationalliberalen, sie wären damit einverstanden unter der Bedingung, daß keinerlei Verhandlungen mit den Sozialdemokraten gepflogen würden. Die Fortschrittler antworten, das läge ja schon in ihrem Vorschlag, welcher den Satz enthalte, daß nur auf Beschluß beider Parteien das Abkommen geändert werden könnte; sie fügten sich aber dem Wunsche mit der Aenderung, daß Verhandlungen mit andern Parteien zwecks Unterstützung nur gemeinsam geführt werden dürften. Herr Kisker selbst hat anerkannt, daß damit die Möglichkeit einseitiger Verhandlungen der Fortschrittler mit der Sozialdemokratie ausgeschlossen wären und diese Verhandlungen würden ja auch sinnlos sein, weil eine fortschrittlich-sozialistische Majorität in unseren Wahlkreisen ausgeschlossen ist. Wie kann nun Herr Kisker behaupten, daß die Nationalliberalen auf ihre Forderung, es dürfte keinerlei Verhandlung mit der Sozialdemokratie stattfinden, keine klare Antwort erhalten hätten.

Die Nationalliberalen nahmen aber auch den Vorschlag der Fortschrittlerpartei nicht an, sondern suchten neue Hinderungsgründe. Sie verlangten, daß ihnen erlaubt würde, im Falle eines ungünstigen Ausfalls der Urwahlen mit den Konservativen zu verhandeln, und die Fortschrittler dem zustimmen müßten, das mußten die Fortschrittler ablehnen, haben aber von Herford aus den von Herrn Kisker scheinbar nicht erwähnten Gegenvorschlag gemacht, daß bei offensichtlich ungünstigem Ausfall der Urwahlen beide Parteien an das Abkommen nicht gebunden sein sollten. Auch dies ist am Mittwoch von den Nationalliberalen einstimmig, also auch mit Zustimmung der Herforder abgelehnt worden. Wen die Verantwortung an dem Scheitern der Verhandlungen trifft, ist danach klar.

Die nationalliberale Partei bemäntelt ihr Vorgehen mit dem Aufruf zum Kampfe aller bürgerlichen Parteien gegen die Sozialdemokratie, wiewohl so wie so ganz selbstverständlich die Wahl eines Sozialdemokraten ausgeschlossen ist. Dem gemeinsamen Kampf der Liberalen gegen die Reaktion können die Nationalliberalen offenbar kein Interesse abgewinnen, wiewohl dieser Kampf bei dieser Wahl ein außerordentlich aussichtsvoller gewesen wäre. Die Tatsache bleibt unleugbar, daß die Fortschritler den Nationalliberalen einen gemeinsamen Kampf vorgeschlagen haben mit der Bestimmung, daß mit jeder anderen Partei nur gemeinsam ein anderes Abkommen abgeschlossen werden könnte. Das ist von den Nationalliberalen abgelehnt. Der neue Fortschrittler-Vorschlag, daß bei ungünstigem Ausfall der Urwahlen beide Parteien frei Hand haben sollten, ist ebenfalls abgelehnt. In jedem Stadium der Verhandlungen sind von nationalliberaler Seite neue Vorwände aufgesucht, um den Kompromiß zu Fall zu bringen, damit man frei Hand behielte, nach rechts oder nach links selbständig Geschäfte zu machen. Die Wahlmänner müssen daraus ihre Folgen ziehen.

— **Von der hiesigen Vereinigung zur Vermittlung von unentgeltlichem Ferienaufenthalt von Schulkindern** wird uns mitgeteilt: Von dem Zentralausschuß für Ferienkolonien in Hamburg sind uns in dem Kinderheime des Wohltätigen Schulvereins „Wernerwald" bei Cuxhaven einige Plätze für Herforder Schulkinder zur Verfügung gestellt worden. Das Heim wird gut verwaltet und steht unter ärztlicher Aufsicht. Der Preis für einen 4 wöchigen Kuraufenthalt im Heim beträgt 50—60 Mk. Bei Anmeldung mehrerer Kinder werden wir voraussichtlich eine Preisermäßigung erzielen können. Die Kosten, ebenso die Fahrkosten sind von den Angehörigen der Kinder aufzubringen. Von uns können Zuschüsse nicht geleistet werden. Anmeldungen von Kindern für das Kinderheim „Wernerwald" sind beim I. Stadtsekretär Kiese, Rathaus 3, Zimmer Nr. 21, zu bewirken. Da über die angebotenen Plätze eventl. anderweit verfügt werden wird, müssen die Anmeldungen möglichst umgehend vorgenommen werden.

— **Pfingst-Konzert des Männerchors „Sängerwarte".** Wie alljährlich, so veranstaltet die „Sängerwarte" auch in diesem Jahre am Abend des ersten Pfingsttages in Brinkmanns Konzertgarten ein billiges Volkskonzert. Diese alljährliche Veranstaltung des bekannten Gesangvereins ist schnell bei unserer Bürgerschaft beliebt geworden, wies doch das vorjährige Pfingstkonzert die stattliche Zahl von fast 700 Besuchern auf. Damit ist der Hauptzweck des Konzerts: Unsere Bürgerschaft alljährlich mit einer stattlichen Anzahl erlesen schöner Chorwerke moderner und bewährter alter Tonmeister zu billigem Eintrittspreis bekannt zu machen, erreicht. Auch in diesem Jahre hat die „Sängerwarte", deren musikalische Leitung bekanntlich in den bewährten Händen des Herrn Kgl. Seminarmusiklehres Roeder liegt, ein auserwählt schönes Programm zusammengestellt, sodaß alle Liebhaber eines guten Männerchorgesanges sicherlich voll befriedigt sein werden. Es sei noch bemerkt, daß das Konzert bei ungünstigem Wetter im Saale ausgeführt wird.

**Das Kurtheater in Bad Oeynhausen** wurde am 2. Mai mit der famosen Komödie von Gabriel Dregely „Der gutsitzende Frack" eröffnet. Die Direktion hat damit einen guten Griff getan. Das Stück bildet eine gelungene Satire auf die skrupellose Karrieremacherei in Ungarn. Es wurde s. Z. im Deutschen Schauspielhause zu Berlin etwa 100 mal gegeben. In Oeynhausen spielte Richard Erlecke den Glücksritter mit dem gutsitzenden Frack, den Schneidergesellen, der es zum Minister bringt, vortrefflich. Die Komödie wird jedenfalls noch oft wiederholt werden.

— **Bielefelder Stadttheater.** Am Dienstag wurde vor sehr beifallsfreudigem Hause Maillart's komische Oper „Das Glöckchen des Eremiten" gegeben. Franziska Vogel war entzückend als Dorfgrille, der Sylvain war aufs beste durch Herrn Herm. Friedenreich vertreten. Die übrigen Darsteller und auch der Chor dürfen lobend erwähnt werden. Die Ouverture wurde sprühend und schwungvoll vorgetragen. Der Mittwoch brachte eine Wiederholung der Oper „Tannhäuser", die der ersten nicht nachstand. Donnerstag, am Himmelfahrtstage, zog „Madame Butterfly" ein, Puccini's ergreifende Tragödie. Die sinnlich berauschende, mit süßen Melodien durchsetzte Musik verfehlte ihre Wirkung nicht. Die ganze Aufführung fand in dem starkbesetzten Hause warmen Beifall. In der Titelrolle gab Eugenie Kyrian die Tragödie des lebenden, hoffenden und verlassenen Weibes erschütternd und lebenswahr; in ihrem Gesang ist die lyrische Empfindung und der schwellende Wohllaut hervorzuheben. Vortrefflich waren Hermann Friedenreich als Linkerton und Dr. Paul Wolff als Sharpleß, das Orchester unter Max Cahnbley, der die eigenartige Musik stimmungsvoll herausbrachte. Daß Karl Brandes treffliche Regiearbeit geleistet und für hübsche Bühnenbilder gesorgt hatte, sei zum Schluß noch bemerkt. Die Oper wird am nächsten Dienstag wiederholt und ein Besuch kann sehr warm empfohlen werden. „Das Glöckchen des Eremiten" gibt es zum letzten mal am Donnerstag. Viele Anziehungskraft dürfte Sonntag „Die Walküre" ausüben. Ebenso am Montag „Mignon" mit der hier schon rühmlichst bekannten Königlichen Kammersängerin E. Boehm van Endert in der Titelrolle. Wir wiesen schon mehrfach darauf hin. Der glänzende Wochenspielplan bringt ferner am Mittwoch „Die Jüdin". Freitag „Hoffmanns Erzählungen" und der nächste Sonnabend (10. Mai) die letzte Wiederholung der prächtigen Aufführung des musikalischen Schauspiels „Der Evangelimann". Für musikalische Feinschmecker als reiche Kost und da die Operspielzeit sich ihrem Ende naht, sollten unsere Leser ja nicht versäumen, noch recht oft an den hohen musikalischen Darbietungen teilzunehmen, die das Bielefelder Stadttheater in diesem Jahre in so reichem Maße bietet. Die Vorstellungen stehen durchweg auf großer künstlerischer Höhe.

— **Wochenmarktspreise.** Am heutigen Wochenmarkt wurden folgende Preise gezahlt:

| | |
|---|---|
| Eier, 2 Pfd. 115 Pfg. | Rhabarber, 1 Pfd. 10 Pfg. |
| Butter, Pfd. 1,25—1,45 Mk. | Zwiebeln, 10 Pfg. |
| Speck, 100 Pfg. | Porre, 10 Stück 51 Pfg. |
| Rindfleisch, Pfd. 95 Pfg. | Sellerie, Knolle 20 Pfg. |
| Filet, 1,20 Mk. | Spinat, 2 Pfd. 25 Pfg. |
| Kalbfleisch, 90—110 Pfg. | Apfelsinen, 2½—5 Pfg. |
| Hammelfleisch, 90—100 Pfg. | Citronen Stück 3—10 Pfg. |
| Schweinefleisch, Pfd. 1,00 Mk. | Sprossenkohl, 1 Pfd. 10 Pfg. |
| Schwarzwurzel, 25 Pfg. | Kartoffeln, 3,00—5,00 Mk. |
| Blumenkohl, Kopf 40—50 Pfg. | Radieschen, 4 Bund 10 Pfg. |
| Weißkohl, Kopf 30—40 Pfg. | Gurken, Stück 35 Pfg. |
| Schnittsalat, Port. 10 Pfg. | Bananen, 3 Stück 25 Pfg. |
| Kopfsalat, 15 Pfg. | Tomaten, Pfd. 45 Pfg. |
| Wirsing, Kopf 30—40 Pfg. | Spargel 40, 60, 70 Pfg. |
| Wurzel, Pfund 5 Pfg. | |

— **Ein von auswärts hier zugereister, wohnungsloser Mann** wurde in krankhaftem Zustande auf der Bielefelderstraße angetroffen und in das kath. Krankenhaus überführt.

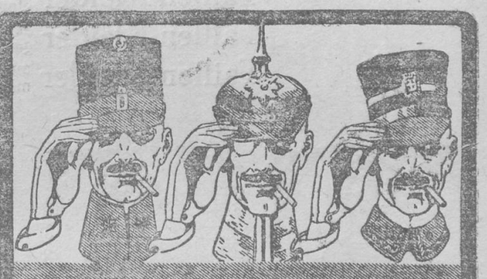
— **Eine Anzahl Hühnerbesitzer** mußten in letzter Zeit zur Anzeige gebracht werden, weil sie ihre Hühner frei umherlaufen ließen, sodaß sie in den Nachbargärten Schaden anrichteten. Eine Beaufsichtigung der Hühner ist daher allen Besitzern dringend anzuraten.

**Gohfeld**, 2. Mai. Eingebrochen wurde vergangene Nacht in die bei der Wirtschaft Bondel-Wittel errichtete provisorische Schankbude. Der Dieb entwendete ein Faß Bier mit ca. 30 Liter Inhalt und einen Sack Zement. Der Langfinger, der seine Beute auf einer Schiebkarre fortschaffte, ist bereits ermittelt.

**Gohfeld**, 2. Mai. Als Bauerschaftsvorsteher für die Bauerschaft Depenbrock wurde Kolon Runte Nr. 18 Depenbrock gewählt und von der Aufsichtsbehörde bestätigt.

**Stift Quernheim**, 2. Mai. Gemeindevorsteherwahl. Von der Gemeindevertretung wurde der Kolon und Fleischbeschauer Fritz Menke auf eine sechsjährige Dienstperiode zum Gemeindevorsteher gewählt.

**Bonneberg** bei Vlotho, 1. Mai. Bedauerlicher Unglücksfall. Gestern früh warf hier eine Frau einen schweren Scheit Holz vom Boden auf die Deele und traf beim Abwerfen aus Versehen ihr 4jähriges Kind und verletzte dasselbe lebensgefährlich am Kopfe. Die beklagenswerte Mutter brachte ihr Kind sogleich zu einem Arzte in Vlotho, der einen Verband anlegte. Mitglieder der Vlothoer Sanitätskolonne brachten dann die bedauernswerte Kleine mittels Tragbahre wieder in die elterliche Wohnung zurück.

**Salem Aleikum**
mit Hohlmundstück
**Salem Gold**
Goldmundstück
Cigaretten
*Etwas für Sie!*

№ 3½ 4 — 3½ 4 Pf. d. Stck. — № 5 6 8 10 — 5 6 8 10 Pf. d. Stck.

Konsum-Qualitäten — Keine Ausstattung — Nur Qualität. — Luxus-Qualitäten — In Original-Metall-Kartons von 20 Stück

Oriental. Tabak u. Cigaretten-Fabrik Yenidze Dresden — Inh. Hugo Zietz Hoflieferant S. M. d. Königs v. Sachsen

**Trustfrei!**


## Vereins- und Vergnügungs-Kalender.

**Herford. Lichtspielhaus** Alter Markt: In den Sommermonaten nur am Sonnabend, Sonntag und Montag Vorstellungen.
— **Viktoria-Lichtspiele** Radewig: Täglich Vorstellungen.
— **Lichtspielhaus „Wittekind"**: Täglich Vorstellungen.
— **Die allgemeine Ortskrankenkasse** für gewerbliche Arbeiter hat ihre Generalversammlung am 9. Mai im Bürgerverein.
— **Turnerbund Herford.** Heute abend 9 Uhr: Monats-Versammlung bei Geilker.
— **Restaurant Kropp.** Morgen Künstlerkonzert.
— **Restaurant Brinkmann.** Morgen Tanzkränzchen.
— **Waldfrieden.** Sonntag morgen: Frühkonzert.
— **Neue Welt.** Morgen: Großes Frühlingsfest.
— **Sanitätskolonne.** Morgen 12¾ Uhr: Antreten am Bahnhof zur Abfahrt nach Bünde.
— **G. K. „Treufest"** im Stenographen-Verein Gabelsberger zu Herford. Sonntag, 4. Mai Ausflug.
— **Freiwillige Feuerwehr.** Montag, 5. Mai, abends 8 Uhr: Uebung.
— **Artillerie-Verein.** Montag, 5. Mai, abends 8¾ Uhr: General-Versammlung bei Kleine.
— **Rabatt-Spar-Verein „Herfordia".** Am Montag, 5. Mai: Oeffentlicher Vortrag.
— **Männerchor „Sängerwarte".** Am ersten Pfingsttage, abends 8 Uhr, in Brinkmanns Konzertgarten: Großes Pfingstkonzert.
**Freiw. Feuerwehr Falkendiek u. Schwarzenmoor.** Sonntag, 4. Mai: Stiftungs-Fest.
**Königliches Kurhaus, Bad Oeynhausen:** Nachmittags und abends Konzerte.

**Witterungsbericht vom 3. Mai.**
Temperatur um 7½ Uhr vorm.: 8,2°
Höchste Temperatur des Vortages: 11,3°
Tiefste Temperatur in der Nacht: 5,8°
Luftdruck um 7 Uhr vorm.
a) unmittelbare Ablesung: 752,4 mm
b) auf 0° Wärme und auf N. N. reduziert: 759,1
Niederschlag in 24 St., gemessen 7 Uhr 1,2 mm
Wind: SO¹. Wetter: Heiter.

**Wetteraussicht für den 4. Mai.**
Wärmer, wechselnde Bewölkung, Gewitterneigung, strichweise Gewitterregen, südliche Winde.

**Apotheken-Sonntagsdienst: Neust. Apotheke.**


**Neuer Frauenberuf!** Ausbildung als **Chemikerin** für Zuckerindustrie usw. in der staatl. konz. **Fachschule** für **Zuckerindustrie** in **Dessau 137.** Nächst. Kursus 3. April. Prosp. frei. 569


**Eine Mahnung** zur Vorsicht muß heut infolge der vielen Nachahmungen mehr denn je an unsere Leser ergehen. Häufig genug werden absichtlich zum Zwecke der Irreführung entweder unter leicht verwechslungsfähigem Namen oder äußerlich ähnlicher Verpackung, inhaltlich aber durchaus nicht gleichwertige, Imitationsessenzen für die millionenfach bewährten Original-Reichel-Essenzen angeboten und unterzubringen versucht. Vor solchen Täuschungen kann nicht genug gewarnt werden, auch falle man nicht auf billig scheinende Angebote sogen. Dutzendware hinein, die qualitativ ebenfalls nicht entfernt den von ersten Sachverständigen begutachteten Reichel'schen Originalflaschen gleichkommen und außerdem nur für ein entsprechend kleineres Quantum Likör ausreichen, sich also in Wirklichkeit eher teurer stellen und fast ausschließlich nichts weiter als künstliche minderwertige Produkte sind. Die echten Reichel-Essenzen sind nachweislich die verbreitetsten und renommiertesten zur reellen Selbstbereitung einfacher sowie feinster Liköre, Cognac- und Rumverschnitte, Branntweine, Aquavits, vornehmer Cabinet- und Luxuslikör in hochfeinen Qualitäten und dürfen nur in verschlossenen Originalflaschen mit der Marke Lichtherz — dem untrüglichen Kennzeichen der Echtheit — abgegeben werden. Man lasse sich also keinesfalls angeblich ebenso guten Ersatz aufreden, oder verleiten sonst etwas anders zu nehmen, sondern verweigere alle diese Nachahmungen ohne weiteres. Erhältlich in allen guten Drogerien, auch in Apotheken, wenn nicht vorrätig, wende man sich an den alleinigen Fabrikanten Otto Reichel, Berlin SO., Eisenbahnstr. 4. Ein vollständiges hochinteressantes Rezeptbuch wird überall kostenfrei abgegeben.







Verantwortlicher Schriftleiter: Max Quentin, Fürstl. Rat
Für den Inseratenteil verantwortlich: Georg Vese.


**Unsere heutige Nr. umfaßt 10 Seiten.**


**Kostenlos!**
vermittelt Stellen jeder Art der
**Städtischen Arbeitsnachweis**
Waisenhausstr. 1 — **Herford** — Fernsprecher 102.

(Weibl. Abteilung)
Gesucht werden zu sofort und 1. Juli:
2 Haushälterinnen, 1 Köchin, 4 Stützen, 2 Küchenmädchen, 28 Haus- und Küchenmädchen, 2 Zweitmädchen, 4 Kindermädchen, 3 Haushaltslehrlinge, 1 Damenschneiderin, 4 Näherinnen, 1 Verkäuferin oder Lehrmädchen für Glas u. Porzellan, 1 Fabrikarbeiterin, 7 Landmädchen.
(Männl. Abteilung.)
Gesucht werden zu sofort: 1 Ackerknecht, 1 Landarbeiter, 2 Steinmetze, 1 Kupferschmied, 3 Schmiede, 3 Bauschlosser, 1 Stellmacher, 5 Buntweber, 8 Sattler und Polsterer, 4 Polsterer, 1 Drechsler, 4 Bäcker, 1 Zigarrenarbeiter, 2 Metzger, 20 Schneider, 35 Maler, 1 Heizer, 10 Fabrikarbeiter für Glashütte, 2 junge Hausdiener, 2 jg. Laufburschen, 1 jg. Kutscher, 1 Viehwärter, 3 jg. Fabrikarbeiter, 2 Reisende.

# Preiswerte Pfingst-Angebote

## Damen-Konfektion

### Paletots

Paletot aus Popeline-Stoff, mit u. ohne Futuristen-Garnierung, Rücken glatt . . . . . 9.75
Paletot aus Popeline-Stoff, 135—140 cm lang, mit großem Schal u. moderner Garnierung 17.50
Paletot 120—130 cm lang, aus schwarz. Tuch, ganz gefüttert, tadellos sitzend, 27.50, 22.50 19.75

### Jackenkleider

Jackenkleider in reinwollenen blauen Stoffen und Stoffen englischer Art . . 19.75
Jackenkleider schicke Fassons, in den verschiedensten Ausführungen u. Stoffen, große Sortimente . . 28.50
Jackenkleider in Ia. Verarbeitung, tadellos sitzend, Ersatz für Maß . . . 49.00

### Weiße Taillenkleider

Taillen-Kleider aus weiß Wasch-Voile mit eleganten Einsätzen 22.50 19.75
Taillen-Kleider aus weiß Wasch-Voile, reich garniert . . . . . 27.75
Taillen-Kleider aus Ia.-Voile, Crepe-Voile, mit eleg. Flachstickereien 68.00, 48.00 39.00

### Kostüm-Röcke

Köstüm-Röcke aus reinwollenem blauen Kammgarn-Cheviot, mit modernen Falten und Knöpfen garniert 5.50
Kostüm-Röcke aus solidem Fantasiestoff, schick gearbeitet, grau u. bernsteinfarb. 9.75
Kostüm-Röcke aus Ia. Kammgarn, mit Sport-Sattel, aparter Schnitt, solide gearbeitet . . . . . 13.75

## Blusen



in Batist weiß reich mit Einsätzen . 4.90
mit rundem Ausschnitt 3.90 u. 1.95



in Ia Voile Vorderschluß gestickter Frottékragen 9.75



Schicke Voile-Bluse mit bulgarischer Stickerei-Borde . . . 7.50



Crepon-Bluse in rosa und hellblau mit getupftem Voilekragen und Krawatte . 4.85



Farbige Futuristen-Bluse Original Wien Genre Wiener Werkstätten 7.75



Elegante Voile-Bluse mit Flachstickerei u. Klöppel-Einsätzen 14.50

## Strümpfe und Handschuhe

„Viola" bester Flor-Strumpf haltbarer wie Seide in herrlichen Farben mit doppelter Sohle . . . . . 1.45
Nahtlose Damen-Strümpfe in Flor, Musseline und Baumwolle 2.45, 1.45, 1.10, 95 bis 48 ₰
Changierte Damen-Strümpfe hervorragende Neuheiten . . . . . 3.25, 2.75 2.40
Leichte Musseline-Strümpfe mit verstärkten Enden . . . . . 1.85, 1.65, 1.45 1.25
Kinder-Söckchen reizende Neuheiten in Seide, Wolle, Baumwolle, Flor m. Wollrand, Paar 1.45, 1.10, 85, 65, 45, 30 18 ₰

12 Knopf Seiden-Perl-Filethandschuhe reine Seide, besonders preiswert . . . . . 1.25
12 Knopf Seiden-Flor-Handschuhe „Marke CFS" schöne Dessins . . . . . 1.75
12 Knopf Flor-Handschuhe besonders haltbar mit reichem Seidenglanz . . . . 95 ₰
12 Knopf Gant Gavotte Milanaise zarte Farben ohne Handraupen . . . . . 3.75
12 Knopf Flor-Filethandschuhe mit 2 Druckknöpfen, besonders haltbar, sehr elegant 1.65
16 Knopf Raschel-Flor mit reichem Seidenglanz, doppelten Fingerspitzen, 2 Druckknöpfen . 2.95

## Modewaren

Bulgaren-Kragen hervorragende Neuheiten neuer Farbenstellungen 3.75, 2.75, 2.25, 1.75, 1.45, 95, 85, 75 ₰
Blusen-Kragen in herrlichen Ausführungen mit Krawatte oder Jabots 6.50, 4.75, 3.75, 3.25, 2.25, 1.75, 1.25, 85 ₰
Blusen-Garnituren in Seide, Spitzen oder Stickerei 6.25, 4.25, 3.25, 2.25, 1.45, 1.25 95 ₰
Kinder-Kragen in verschiedenen Ausführungen . . . . 3.75 bis 38 ₰

Jabots in über 50 verschiedenen Ausführungen hervorragende Neuheiten 4.50, 3.25, 2.25 bis 38 ₰
Stickerei-Gürtel in über 40 versch. Ausführung. 3.75, 2.75, 2.25, 1.25, 78 bis 35 ₰
Gürtel Lackleder, Wildleder, Sammetgummi, Seide etc. 4.50, 3.25, 2.50, 1.45, 95 . . . . . bis 48 ₰
Worbsweder Schleifen u. Nadeln entzückende Neuheiten . . . . . 2.25 bis 45 ₰
Auto-Schals, Seid. Schals etc. 35.00 bis 95 ₰

## Damen- und Kinder-Wäsche

Damen-Hemden aus guten Stoffen, mit Barmer Bogen oder Stickerei 1.25 95 ₰
Damen-Hemden mit Einsatz und Stickereiansatz, teils mit Banddurchzug . . . . . 2.25 1.75 1.45
Damen-Hemden Fantasieformen, mit reicher Spitzen- und Stickerei-Garnitur . . . . . 3.90 2.75
Damen-Nachthemden in vielen Ausführungen, reich garniert . . . . . 18.50 8.25 bis 2.75

Stickerei-Untertaillen in herrlichen Ausführungen 11.00 bis 68 ₰
Stickerei-Unterröcke mit breiten Stickerei-Volants . . 18.50 bis 2.90
Taillen-Unterröcke durchgehend Untertaille m. Rock 45.00 bis 6.50
Taillen-Unterröcke für Backfische u. Kinder in allen Größen 12.50 bis 1.65

## Schürzen und Korsetts

Blusen-Schürzen mit Träger oder Prinzeßfasson, blau/weiß getupft, Satin . . . . . 2.50 1.75 1.25
Weiße Zierschürzen Prinzeßfasson, mit Träger, getupft, Batist und Mull . . . . . 5.75, 3.50, 1.75 95 ₰
Weiße Kinder-Schürzen, Batist, reich garniert

| Länge | 45 | 50 | 55 | 60 | 65 | 70 | 75 | 80 | 85 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | 1.25 | 1.40 | 1.55 | 1.70 | 1.85 | 2.00 | 2.15 | 2.30 | 2.45 |

Korsetts beste Stoffe, langhüftige Formen, 2.75 bis 1.10
Korsetts hellblau, rosa und weißen Batist, extra leicht . . . . . 3.25
Korsetts langhüftig aus mille fleur Jacquard, elegante Form . . . . . 4.85
Korsetts langhüftige Form, Ia. Satin, auch für starke Damen mit Doppelschnürung 11.75

Niedernstraße 13—15.

# Franz Friedmann

Bielefeld

Niedernstraße 13—15.

**Sonntag, den 4. Mai bis abends 7 Uhr geöffnet.**

# Edelstein's

# Total-Ausverkauf

**wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe**

bietet dem kaufenden Publikum die ☛ denkbar grössten Vorteile. ☚ Ich bin gezwungen, um das grosse Warenlager schnell zu räumen, grösstenteils weit unter Einkauf zu verkaufen.

Die noch vorrätige

# Damen-, Backfisch- und Kinder-Konfektion

soll und muss möglichst

## bis Pfingsten vollständig ausverkauft sein!!

**Um dieses zu ermöglichen, sind die bisherigen Ausverkaufspreise ☛ nochmals ermässigt, ☚ sodass sich nunmehr für das kaufende Publikum von Herford und weitester Umgegend eine Kaufgelegenheit bietet, wie sie noch niemals bestanden hat und sich auch in absehbarer Zeit nicht wieder bieten wird.**

---

## 100 Stück Paletots

aus modernen englischen Stoffen

früherer Preis bis **45,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 26,00 M 17,00 M 8,50 M 4,50 M

---

## 65 Stück Popeline und leinen Paletots

allerletzte **Frühjahrs-Neuheiten**

früherer Preis bis **44,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 27,00 M 18,00 M 10,50 M 5,75 M

---

## 50 Stück schwarze Tuch-Paletots

**und blaue Kammgarn-Paletots**

Prima Tuch, neueste Formen, zum Teil auf Seidenfutter

früherer Preis bis **60,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 39,00 M 27,50 M 19,75 M 14,00 M

---

## 200 Stück Kinderkleider

aparte, neue Macharten, darunter weisse Stickerei-Kleider, Musseline- und Woll-Kleider und blaue Kinder-Kleider

früherer Preis bis **35,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 12,00 M 7,50 M 4,00 M 2,50 M

---

## 85 Stück Jackenkleider

neueste Macharten, Marineblau, Kammgarn und engl. Stoffe, zum Teil auf Seidenfutter

früherer Preis bis **95,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 43,00 M 32,00 M 24,00 M 16,50 M

---

## 250 Stück blaue und englische Kostümröcke

aus reinwollenem blauem Kammgarn und aparten engl. Stoffen, elegant verarbeitet

früherer Preis bis **32,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 17,50 M 12,00 M 6,00 M 3,50 M

---

## 110 Stück helle Wasch-Kostümröcke

aus Leinen und Popeline mit eleganten Durchsätzen und Stickereien

früherer Preis bis **18,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 12,50 M 8,00 M 5,00 M 2,75 M

---

## 30 Stück garnierte Taillenkleider

hochaparte Neuheiten aus Voile und Wollstoffen, sehr elegant verarbeitet

früherer Preis bis **125,00 Mk.**

**Ausverkaufspreis jetzt** 59,00 M 47,00 M 37,00 M 23,00 M

---

**☛ Beachten Sie das Angebot auf der anderen Seite, es bietet unvergleichliche Vorteile. ☚**

# Gustav Edelstein Nachf.

**Herford — Alter Markt 13 — Herford**

**Nur noch kurze Zeit** dauert der **Nur noch kurze Zeit**

# Total-Ausverkauf

**Die Ersparnisse sind enorm gross! Sie kaufen teilweise unter Herstellungspreis!**

## 700 Stück Batist- u. Voileblusen

mit hocheleganten Stickereien und Durchsätzen

früherer Preis bis **Mk. 18.00**

**Ausverkaufspreis** jetzt 6.90 Mk. 4.75 Mk. 2.75 Mk. 1.50 Mk.

## 85 Stück Musseline-Blusen

reine Wolle, auf Futter, hübsche moderne Macharten

früherer Preis bis **Mk. 15.00**

**Ausverkaufspreis** jetzt 8.75 Mk. 6.75 Mk. 4.90 Mk. 3.75 Mk.

## 170 Stück Woll-Blusen

Passen- und Hemd-Fasson, reine Wolle

früherer Preis bis **Mk. 34.00**

**Ausverkaufspreis**

| Serie I | Serie II | Serie III |
|---|---|---|
| jetzt 1.90 Mk. | 3.90 Mk. | 4.90 Mk. |

## 150 Stück Leinen- u. baumw. Musseline-Blusen

halsfrei und hochgeschlossen, nur waschechte Stoffe

früherer Preis bis **Mk. 7.50**

**Ausverkaufspreis** jetzt 4.50 Mk. 2.75 Mk. 1.75 Mk. 85 Pfg.

# Herren- und Knaben-Konfektion

**bis 75 Prozent im Preise ermässigt.**

### Versäumen

Sie die Gelegenheit nicht, wirklich gute Waren für einen unverhältnismässig billigen Preis zu kaufen.

**Die enormen Vorteile werden sich in absehbarer Zeit nicht wiederholen.**

Nur noch kurze Zeit, dann muss das Lager vollständig geräumt sein.

## Die letzten 55 Herren-Anzüge

in den feinsten Qualitäten und bester Verarbeitung

früherer Preis bis **55,00 Mk.**

jetzt im Total-Ausverkauf jeder Herren-Anzug 35.00 Mk. 24.00 Mk. 15.00 Mk.

## Die letzten 25 Burschen-Anzüge

nur gute, haltbare Qualitäten in den schönsten Mustern

früherer Preis bis **35,00 Mk.**

jetzt im Total-Ausverkauf jeder Burschen-Anzug 19.00 Mk. 14.50 Mk. 7.75 Mk.

## Die letzten 170 Knaben-Anzüge

aus blau reinwollenem Kammgarn, braun, grau und hellfarbigen Stoffen, für Knaben bis 12 Jahre passend, chike Neuheiten der Saison

früherer Preis bis **19,00 Mk.**

jetzt im Total-Ausverkauf jeder Knaben-Anzug 12.75 Mk. 8.75 Mk. 5.75 Mk. 3.75 Mk.

## Die letzten 400 Knaben-Waschanzüge

nur prima waschechte Stoffe, neueste Macharten

früherer Preis dieser Anzüge bis **11,00 Mk.**

jetzt im Total-Ausverkauf jeder Wasch-Anzug 5.75 Mk. 3.50 Mk. 2.25 Mk. 1.25 Mk.

## Die letzten 400 Knaben-Waschblusen

aus guten waschechten Stoffen verarbeitet, für jedes Alter vorrätig

früherer Preis dieser Waschblusen bis **5,00 Mk.**

jetzt im Total-Ausverkauf jede Waschbluse 2.75 Mk. 1.90 Mk. 1.10 Mk. 65 Pfg.

**Beachten Sie das Angebot auf der anderen Seite, es bietet unvergleichliche Vorteile.**

# Gustav Edelstein Nachf.

**Herford Alter Markt 13 Herford**